

# TÜÜFNER POSCHT

100. Ausgabe

Beilagen: TVT-Zitig  
Teufner Weihnachtsmarkt

Die Teufner Dorfzeitung

November 2005 • 10. Jahrgang • Nr. 9

## Inhalt

10 Jahre «Tüüfner Poscht»

**Das «Tüüfner Poscht»-  
Team stellt sich vor** 2–3

**Gastautoren  
haben das Wort** 5–13

**Grosser Wettbewerb** 15

**Von Inserenten  
und Lesern** 15/17, 24/25

*Tüüfner Chopf*

**Samuel – auch zehnjährig** 19

*Kultur*

**Uli Schochs Neujahrsblatt** 21

*Gewerbe*

**Herbst- und Weihnachtsmarkt**

**Neue Schützengarten-Metzg**

**Köbi Inauen neuer «Ilge»-Wirt**

**Schuhhaus Schindler schliesst**

**Professional Shopping**

23/27/29/31

*Aus der Ratsstube*

**Jugendbetreuer** 32

**Sanierung Zeughausplatz...** 33

**... und Brandtobelstrasse** 34

*Aus den Kommissionen*

**Kultur im weitesten Sinn** 35

*Gemeinde*

**Handänderungen** 36

**Abstimmung Alterszentrum** 37

**Neuzuzüger-Begrüssung** 38

*Sport*

**St. Otmar lädt ein** 38

**TVT einziger Nati-B-Verein** 39

*«4-US»-Jugendseite*

**Jugendtreff soll bis**

**Mitternacht geöffnet sein** 40

*Dorfleben*

**Gratulationen, Nekrologe,**

**Kultur, Kirche, Vereine,**

**Aktuelles, Veranstaltungen**

41–48

## 10 Jahre Dorfleben dokumentiert

Mit der vorliegenden «Tüüfner Poscht» feiert die Teufner Dorfzeitung ihre 100. Ausgabe.

100 Ausgaben, 100 «Tüüfner Chöpf» (*Bild*) und unzählige Reportagen und Berichterstattungen: Die «Tüüfner Poscht» feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Mit der Dorfzeitung feiert auch die Bevölkerung: Alle Teufnerinnen und Teufner sind herzlich eingeladen zum Geburtstagsfest am 10. November im Lindensaal. Im grossen Jubiläumswettbewerb können Reisen, i-pods, Kaffeemaschinen, Design-Bettwäsche und viele

weitere attraktive Preise gewonnen werden.

Im ersten Teil der vorliegenden Jubiläums-Ausgabe setzen sich bekannte Gastautoren mit der Bedeutung der Teufner Dorfzeitung auseinander. Im zweiten Bund ist der gewohnte Stoff, der aus dem Dorfleben gewoben ist, nachzulesen: Nachrichten aus Gemeinderat, Gewerbe, Kultur, Kirche, Sport, Vereinen und vieles mehr. TP

Die «Tüüfner Chöpf» der vergangenen zehn Jahre im Kleinformat.  
Fotos: TP



# Herzliche Einladung zum Geburtstagsfest

Alle Leser/-innen, Inserenten und Freunde der Dorfzeitung sind am 10. November zu einem Fest in den Lindensaal eingeladen.

● GÄBI LUTZ

Die «Tüüfner Poscht» feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum mit einem Fest für alle: Leserinnen und Leser, Inserenten, Behörden und Freunde der Dorfzeitung sind am *Donnerstag, 10. November, ab 19 Uhr* im Lindensaal zu einem gemütlichen Geburtstagsfest eingeladen.

## Warum ein Geburtstagsfest?

Man kann sich fragen, ob ein 10-Jahr-Jubiläum bereits Grund für ein grosses Fest ist. Wir meinen ja – aus zwei Gründen: Zum einen hat sich die Medienbranche in den letzten Jahren stärker verändert als andere. Kleinere Zeitungen – auch die damalige Dorfzeitung «Herisauer Bär» – sind eingegangen. Die «Tüüfner Poscht» hat die letzten zehn Jahre gut durchgestanden.

Warum? Grund zwei: Ohne unsere treuen Leserinnen und Leser und ohne die Unterstützung durch die Gemeinde und das einheimische

Gewerbe könnte die Teufner Dorfzeitung wohl kaum auf eine kleine Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Aus diesem Grunde ist es dem Team der «Tüüfner Poscht» ein Bedürfnis, den ersten geraden Geburtstag mit denen zu feiern, die am Erfolg unseres «Blättli» wesentlichen Anteil haben: alle Leserinnen und Leser in Teufen, die vielen Abonnenten auswärts, die Gemeinde und die Inserenten, ohne die eine monatliche Erscheinung der «Tüüfner Poscht» in der vorliegenden Form nicht möglich wäre.

## Zäuerli und Jazz

Wir freuen uns auf eine gemütliche Geburtstagsparty! Als Vertreter der Dorfvereine tritt der *Jodlerclub Teufen* mit traditionellen Weisen auf. Modernere Klänge spielt die *Michael Neff Group* mit dem Niederteufner Pianisten *Markus Bischof*. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft: Die *Kulturkommission* der Gemeinde offeriert

## Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung

### Ein neues Kleid zum Geburtstag

Zum Geburtstag schenkt die «Tüüfner Poscht» sich und allen Leserinnen und Lesern ein neues Kleid. Die Teufner Dorfzeitung hat ein Facelifting erhalten und erscheint ab nächster Ausgabe in neuer Aufmachung. Die «Tüüfner Poscht» präsentiert sich im neuen Gewand typographisch leser/-innenfreundlicher: frischer, luftiger und etwas «peppiger». Der redaktionelle Inhalt bleibt vielfältig wie bis anhin. TP

allen Gästen ein kleines *Nachbessen* – Hörnli und Ghackets mit Epfelmues (exklusive Getränke). Die *Konfirmanden* stellen ein feines *Dessertbuffet* zusammen; dessen Erlös geht an die Aidhilfe in Afrika. Das Fest wird durch (kurze) Ansprachen und Überraschungen bereichert. Durch den Abend führt *Hans Höbener*.

# «Tüüfner Poscht»: Wichtige Stützen im Hintergrund

## Heidi Heller-Engler: Inserate-Verkäuferin



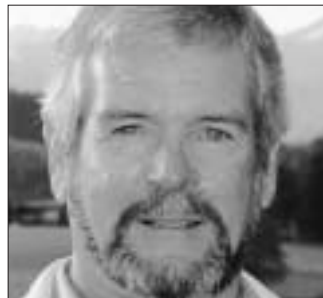
*Heidy Heller-Engler* übernahm ihren Job als «Inserate-Frau» 1998 von *Daniela Ruppner-Leirer*. Sie war massgeblich beteiligt am Wachstum der «Tüüfner Poscht» bzw. des Inserate-Volumens. Sie schätzte die Arbeit mit den Inserenten und konnte schöne Kontakte knüpfen. Wegen Wohnortwechsels verlässt sie Ende Jahr die «Tüüfner Poscht». Sie bedankt sich bei allen Inserenten sowie bei

der Redaktion und bei der *Kunz-Druck AG* für die gute Zusammenarbeit.

Heidy Heller (1951) ist in Winkeln aufgewachsen. Nach den Schulen absolvierte sie eine KV-Lehre bei der Post, wo sie von 1968–1974 als Betriebsassistentin arbeitete. Zwei weitere Jahre betreute sie das Sekretariat des Instituts für Klinische Chemie und Haematologie am Kantonsspital in St. Gallen. Nach einer Baby-pause war sie von 1987–1995 am Krankenhaus Teufen tätig. 1993 gründete sie zusammen mit ihrem Mann die Firma Heller Küchen AG in Herisau.

Heidy Heller ist seit 1977 verheiratet mit Georges Heller; sie ist Mutter eines Sohnes *Dominique* (27). TP

## Hans Sonderegger: Typografischer Layouter



Seit neun Jahren ist *Hans Sonderegger* verantwortlich für die typografische Produktion der «Tüüfner Poscht». Er übernahm diese Aufgabe von *Peter Renn*, der die bisherige Gestaltung der neuen Dorfzeitung realisiert hatte.

Hans Sonderegger ist heute zuständig für das redaktionelle Layout, Bildscans und -bearbeitung, Qualitätskontrolle der Fotos sowie Korrekturen und

Druckvorbereitungen. Er arbeitet eng mit der Redaktion zusammen.

Hans Sonderegger lebt seit 1952 in Teufen, wo er die Schulen besuchte. Bei der Kunz Druck AG, damals noch Herausgeberin der Dorfzeitung «Säntis», absolvierte er eine Schriftsetzerlehre. 1968/69 besuchte er die Tagesschule für Typografie an der Kunstgewerbeschule in Zürich und war später im In- und Ausland in der Werbung tätig. Zur Erweiterung seines Horizonts gehörte auch eine längere Reise durch Asien.

Seit 1975 lebt der seit 1972 verheiratete Hans Sonderegger wieder in Teufen, wo er sich als Typograf selbständig gemacht hat. TP

# Die Redaktion der «Tüfner Poscht» stellt sich vor

Drei von vier Redaktionsmitgliedern arbeiten seit Beginn bei der Teufner Dorfzeitung mit.

## Gäbi Lutz: Chefredaktor



Der Blick vom Schwendibüel hoch über Teufen hinunter ins Dorf und hinüber zum Alpstein erinnert ihn täglich an sein Glück: Hier hat *Gäbi Lutz* (1951) vor 25 Jahren seine neue Heimat gefunden.

Aufgewachsen am Bodensee ist er schon früh aufgebrochen, «seinen Platz» zu suchen. Nach den Schulen folgten Reisen in alle Welt. Sie prägten ihn wie die bewegten Sechziger Jahre, die er in St. Gallen verbrachte.

Die Liebe zum Appenzellerland liess ihn 1973 in ruhigere Gefilde ziehen. Nach siebenjährigem «Exil» in Stein lebt er seit 1980 in seinem geliebten Heemetli in Teufen.

Schon in jungen Jahren hatte es Gäbi Lutz zum Journalismus hingezogen. Von 1972–1976 verdiente er sich als Reporter beim «*St. Galler Tagblatt*» erste Sporen ab. Später wirkte er 17 Jahre als Redaktor bei der «*Appenzeller Zeitung*».

Das Interesse der Kulturkommission an einem Chefredaktor für die neue Dorfzeitung war ein Glücksfall für Gäbi Lutz. Endlich konnte er sich in Ruhe jenen Themen widmen, die ihm nahe liegen: Begegnungen mit Menschen, Geschichten, die das (Dorf-) Leben schreibt... Inspirierend ist für ihn die Arbeit mit dem «Tüfner Poscht»-Team. TP

## Erika Preisig-Studach: Begegnungen...



Als Mitglied der Kulturkommission war *Erika Preisig-Studach* an der Entstehung der «Tüfner Poscht» beteiligt. Da am Anfang niemand für die Inserate-Betreuung zu finden war, übernahm sie notgedrungen dieses Ressort. Sie war glücklich, als sie diesen Job wieder abgeben konnte. Seither schreibt sie regelmässig für die «Tüfner Poscht» und ist bei der Planung der Ausgaben in der Redaktion dabei und auch Stellvertreterin

von Gäbi Lutz. Die Arbeit macht ihr viel Freude. «Ich staune immer wieder, wie viele interessante und liebenswürdige Menschen es bei uns gibt», sagt sie. Ihr Engagement für die «Tüfner Poscht» gründet auf der starken Verwurzelung mit unserem Dorf und dem Anliegen, dass eine lebenswerte Gemeinde Orte und Foren der Begegnung braucht. So ein Ort ist auch die Gemeindebibliothek, wo sie seit 26 Jahren tätig ist.

Erika Preisig ist in Teufen aufgewachsen und arbeitete nach der Buchhändlerlehre in der Fehr'schen Buchhandlung, in Zürich und Zug. 1974 kehrte sie zurück nach Teufen. Mit ihrem Mann *Paul Preisig* lebt sie an der Engulgasse – und freut sich über die Besuche ihrer vier inzwischen erwachsenen Kinder und der 2-jährigen Enkelin. TP

## Rosmarie Nüesch-Gautschi: Historisches...



In der Schule waren Aufsätze nicht ihre Lieblingsbeschäftigung, andere Fächer mochte sie mehr. Und so galten später ihre Interessen dem Zeichnen, der Architektur, den Bauten und der Geschichte. Ihre Aufgaben beim Heimatschutz und bei der Denkmalpflege schienen ihr wie massgeschneidert für sie. Als sie dann altershalber ihre Ämter aufgab, blieb ihr nur noch das Schreiben über die

Dinge, die sie ein Leben lang beschäftigt hatten. Es zeigte sich, dass die Leser der «Tüfner Poscht» ihre Artikel über unser Dorf, die Geschichten der Häuser und der bedeutenden Bewohner gerne lesen. Damit ist ihr Alter noch immer voller Aufgaben und sie freut sich über die vielen Kontakte, die ihr die Arbeit in der Grubemann-Sammlung und bei der «Tüfner Poscht» geben. Sie findet es spannend, wenn auch manchmal ziemlich anstrengend. Die freundschaftliche Atmosphäre in der Redaktion, die wohl auch im «Blättli» spürbar ist, gefällt ihr ganz besonders. RN

Rosmarie Nüesch-Gautschi, Jahrgang 1928, seit 1963 in Teufen; Heimatschützerin, Denkmalpflegerin; Kantonsrätin 1989–96, Leiterin der Grubemann-Sammlung.

## Marlis Schaeppi-Luginbühl: Gratulationen...



Seit fünf Jahren schreibt *Marlis Schaeppi-Luginbühl* für die «Tüfner Poscht». Gratulationen, Hochzeiten und Würdigungen gehören zu ihren Hauptaufgaben. Sie liebt den immer wiederkehrenden Kontakt mit den Menschen. Jedes Jahr gratuliert sie rund 160 Jubilarinnen und Jubilaren. Aus zeitlichen Gründen sind ihr leider nur telefonische Anfragen möglich, was sie selber

sehr bedauert. Das gute Klima im Redaktionsteam schätzt sie über alles.

Während ihrer kaufmännischen Ausbildung arbeitete sie bei der damaligen Patria-Leben. Heute ist sie noch zu 30 Prozent bei der AHV-Ausgleichskasse medisuisse in St. Gallen tätig, wo sie prognostische AHV-Rentenberechnungen erstellt.

Marlis Schaeppi ist am 20. April 1958 in St. Gallen geboren und aufgewachsen, mit Christian Schaeppi verheiratet und hat zwei Kinder (Jürg und Livia). Seit 1988 wohnt sie an der Rütiholzstrasse in Nieder-teufen, aber schon seit 1980 in unserer Gemeinde. Ihre Hobbies sind Freundschaften pflegen, Fotografieren, Wandern und vor allem klassische Musik. Sie singt in einem Chor. TP

## Gerhard Frey: «Lebendig und unverzichtbar»



Der «Tüfner Poscht» gratuliere ich im Namen der ganzen Gemeinde herzlich zum zehnten Geburtstag und zur hundertsten Ausgabe.

Üblicherweise gratuliert die Gemeinde ihren Einwohnern erstmals zum 90. Geburtstag. Bei einer Zeitung ist das etwas anders. Eine Gratulation bereits zum 10. Geburtstag ist nach meiner Meinung angezeigt, weil sich die Branche «Medien und Kommunikation» in den letzten Jahren stärker als viele Branchen verändert hat und deshalb bereits ein erster runder Geburtstag ein wichtiges Ereignis ist. So war z.B. das Internet als rasches und komfortables Informationsmedium vor zehn Jahren noch bei weitem nicht so verbreitet wie heute. Die elektronischen Medien haben aber die Printmedien nicht ersetzt, sondern lediglich ergänzt. Eine gedruckte Papierausgabe können halt alle Mitglieder einer Familie der Reihe nach lesen. Und viele Leute wollen oder können längere Texte nicht am Bildschirm lesen. Trotzdem ist auch die «Tüfner Poscht» mit der Zeit gegangen und bietet heute ihre Ausgaben im Internet zum «Nachlesen» an.

### Persönlich

Gerhard Frey (1944) ist seit dem Jahr 2000 Gemeindepräsident von Teufen; er trat die Nachfolge von Toni Wild an. Gerhard Frey vertritt die Gemeinde seit 2002 im Ausserrhoher Kantonsrat. Der frühere Direktor von Telecom/Swisscom lebt seit 1979 in Niederteufen.

Diese Gratulation und der Dank richten sich natürlich nicht nur an die Zeitung selber, sondern vor allem an all die Personen, die Monat für Monat dafür sorgen, dass rechtzeitig eine interessante, lebendige und lesenswerte «Tüfner Poscht» in Ihrem Briefkasten liegt. Nebst dem Chefredaktor sind dies die zahlreichen Autoren und Autorinnen der redaktionellen Beiträge, die Verarbeiter des Fotomaterials, die grafischen Gestalter, die Drucker bis hin zum Pöstler, der für die Verteilung und Zustellung sorgt.

Die «Tüfner Poscht» genießt eine hohe Wertschätzung und Akzeptanz in der Tüfner Bevölkerung. Dies ist vor allem auf die vielfältige Zusammensetzung der Beiträge zurückzuführen. Jeden Monat berichtet die Zeitung über ein aktuelles Thema, bringt Beiträge mit Geschichten über die Vergangenheit unserer Gemeinde, stellt interessante Mitbürgerinnen und Mitbürger vor, berichtet aus der Tätigkeit des Gemeinderats und bringt News aus der Ratsstube. Hohe Geburtstage, Zivilstandsnachrichten und der Veranstaltungskalender runden jede Ausgabe ab. Auch die Jugendlichen in unserer Gemeinde haben seit einiger Zeit ihre eigene Seite.

Für den Zusammenhalt in der Gemeinde ist die Dorfzeitung ein unverzichtbares Mittel. Anders als die Tagespresse sorgt sie für eine ge-

meinsame Informationsbasis unserer lang gestreckten Gemeinde: für die Bewohner in den Häusern im Watt an der Stadtgrenze über die Gemeindeteile Lustmühle, Niederteufen, Dorf, Tobel – bis hin zu den Gemeindegrenzen nach Speicher, Bühler oder Haslen.

Die «Tüfner Poscht» prägt wesentlich die Identität unserer Gemeinde mit und sorgt für den inneren Zusammenhalt der Einwohnerinnen und Einwohner in Teufen. Dies ist in einer Zeit mit einer grossen Mobilität der Bevölkerung, wo jährlich fast 10% der Bevölkerung zu- oder wegziehen, besonders wichtig. Wir wollen, dass alle Einwohner – ob Alteingesessene oder Neuzugezogene – über die Sitten und Gebräuche in unserer Gemeinde und in unserem Kanton Bescheid wissen und sich in unsere Gesellschaft integrieren können. Gerade wegen der weltweiten Globalisierung der Wirtschaft ist es uns wichtig, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Heimatgefühl, einen «sicheren Hafen» vermitteln zu können. Und genau dies tut die «Tüfner Poscht» seit zehn Jahren.

Ich danke allen, die dies möglich gemacht haben und wünsche der Zeitung viel Erfolg in den nächsten Jahren und den Leserinnen und Lesern gute Unterhaltung beim Lesen der nächsten Ausgaben.

Gerhard Frey

## Gaby Bucher: «Wir wagen das Experiment»...



Als Frau der ersten Stunde freue ich mich, auf zehn erfolgreiche Jahre der «Tüfner Poscht» zurückzublicken. Ich gratuliere der Redaktion herzlich zu ihrem Durchhaltewillen und zu ihrer Kreativität.

### Eine eigene Dorfzeitung – eine Herausforderung

Schauen wir zurück: Überraschung, Skepsis, zögerliche Zustimmung und allmähliche Freude – eine ganze Palette unterschiedlichster Emotionen kamen Erika Preisigs Idee in der Kulturkommission entgegen. Peter

Wegelin, ein kritisches und erfahrenes Mitglied, hatte allergrösste Bedenken. Seine Sorge galt der Konkurrenzierung der Tageszeitung durch die Inserate (vgl. Seite 7). Der Beschluss war dann nach einigen Diskussionen gefällt: «Wir wagen das Experiment»!

Nun galt es, die einzelnen Schritte zu planen und die Mitarbeit von Profis zu gewinnen, die bereit waren, ihre Ideen zur Umsetzung einzubringen.

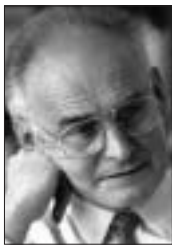
Redaktion, Grafik, Layout, Inseratenwesen, Druck, Redaktions-

statut und Finanzen waren Themen der vielen Sitzungen. Zudem musste der Gemeinderat erstmals von der Idee und später mit einem entsprechenden Konzept überzeugt werden.

Im Vorwort der ersten Ausgabe hatte sich der damalige Gemeindehauptmann Rainer Isler mit folgenden, die Situation treffenden, Worten geäußert: «Als ich mit der konkreten Absicht, ein Teufner Gemeindeblatt regelmässig herauszugeben,

Fortsetzung auf Seite 7

# Peter Wegelin: Einst dagegen – heute dafür



## Als die Stämme stürzten im Blätterwald

Noch vor vier Jahrzehnten standen die Stämme dicht in unserem Pressewald. In St.Gallen führten FDP, CVP und SP je ihre eigene Tageszeitung, und im Appenzellerland sah sich die Tageszeitung aus Herisau umgeben von einem blühenden Kreis mehrmals in der Woche erscheinender Zeitungen einzelner Dörfer: Der «Appenzeller Anzeiger» im Vorderland, die «Landeszeitung» in Trogen, das «Anzeigeblatt» Gais, der Teufner «Säntis», der «Volksfreund» in Appenzell.

Dann aber, innert weniger Jahre, waren drei der fünf kleineren Zeitungen eingegangen. In Teufen war an der Stelle des «Säntis» das «Appenzeller Tagblatt» aufgeschossen als ein Ableger des «St. Galler Tagblatts» und bedrängte hart den freien Wuchs der «Appenzeller Zeitung» aus Herisau.

Und nun bemühten sich initiative Frauen der Kulturkommission Teufen um eine *neue Dorfzeitung* für die Teufner. Selber damals noch Mitglied der Kulturkommission, stemmte ich mich dagegen: Ausgerechnet jetzt, da unsere «Appenzeller Zeitung» ohnehin bedroht war, sollten ihr noch zusätzlich die Leser und vor allem die Inserataufträge aus Teufen entzogen werden! Dabei wäre doch wohl leicht eine gelegentliche Teufner Seite in der Tageszeitung aus Herisau zu erlangen gewesen, unterstützt mit Werbung aus unserem Dorf. Ich vermochte mich

in der Kulturkommission nicht durchzusetzen. Und bald einmal wurde auch die gute alte «Appenzeller Zeitung» zu einem Ableger des «St. Galler Tagblatts».

## Der Teufner Setzling gedeiht

Die Frauen der Kulturkommission, vorab *Gaby Bucher*, *Rosmarie Nüesch*, *Erika Preisig* lassen ihn bald immer neue Blüten treiben. Gaby Bucher überzeugt den Gemeinderat und Geldgeber; Rosmarie Nüesch vermittelt wohldokumentierten Einblick in die Teufner Vergangenheit; Erika Preisig sorgt dafür, dass die Teufnerinnen und Teufner einander besser kennen lernen. Von der ersten Stunde an, aber auch immer weiter durch die Jahre führt *Gäbi Lutz* die Redaktion, ist zur Stelle, wo immer im Dorf etwas los ist, präsentiert Monat für Monat in Bild und Text das Leben unseres Dorfes.

## St. Gallen-Süd?

Baubewilligungen in Teufen:

1965: 2 Mehrfamilienhäuser,  
1995: 4 Mehrfamilienhäuser,  
2004: 19 Mehrfamilienhäuser!

Und jetzt, 2005, hat der Gemeinderat Teufen das kantonale Amt für Raumplanung aufgefordert, die bisherige Begrenzung der Siedlungsfläche auf 165 ha ganz aufzuheben. (Vgl. «Tüfner Poscht» 7/2005, Seite 15.)

Soll unser Dorf mit Volldampf zur Vorstadt St. Gallen-Süd werden? Antworten zu suchen auf diese Frage dürfte eine Aufgabe der «Tüfner Poscht» sein. PW

## Persönlich

Peter Wegelin, Jahrgang 1928, Prof. Dr. phil.; seit 1965 im Hörli; 1974–81 Gemeinderat; 1979–95 Kantonsrat.

## Unter Geschäften und Effizienz...

... bisweilen dennoch Gemeinschaft und Gemüt:

1995, als die Nullnummer unserer Dorfzeitung erschien, brachten Selbstverwaltung und Politik die Dorfbewohner noch zusammen und ins Gespräch. Die Hausbesitzer trafen sich in den Jahresversammlungen der Weiherkorporationen, die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen in der «Kirchhöri», der Gemeindeversammlung, zu Diskussion und Abstimmung über Rechnung und Budget; sie zogen am letzten Aprilsonntag nach Trogen hinaus, nach Hundwil hinüber zur Landsgemeinde. Deren politische Geschäfte dauerten nur eine Stunde, aber Wanderung, Begegnung, Wiedersehen, Gespräch füllten den Tag, belebten die Zusammengehörigkeit.

Mittlerweile haben Klugsinn, Sauberkeit, Ordnung (vielleicht auch Kurzsicht!) aufgeräumt. «Gemeinde» bedeutet nicht mehr Begegnung, Gespräch, sondern klar strukturiertes Gebilde, gewinnmaximiert, effizient.

Da kommt manchen die «Tüfner Poscht» zu Hilfe. Sie belebt Gemüt und Gemeinschaft, bringt nachbarliche Wärme in die kalte Welt von System, Organigramm und Rendite.

Dafür dankt herzlich

Peter Wegelin

Fortsetzung  
von Seite 5

konfrontiert wurde, war ich vorerst einmal skeptisch. Das Wissen um die grosse Arbeit, die hinter der gut gemeinten Idee wartet, liess Zweifel aufkommen, ob der Elan anhalte...

Nun, der Beweis ist erbracht: Bevölkerung und Gewerbe haben

das Gemeindeblatt sehr gut angenommen. Das Gewerbe hat die «Tüfner Poscht» in all den Jahren ideell oder mit Inseraten grosszügig unterstützt. Für dieses Wohlwollen danke ich dem Gewerbe und der Bevölkerung sehr herzlich.

Die Redaktion, allen voran die Gründer/-innen Erika Preisig, Rosmarie Nüesch und Gäbi Lutz, tragen mit ihren interessanten Beiträgen und ihrem Durchhaltewillen zu diesem Erfolg bei. Ich danke ihnen; sie verdienen grösste Anerkennung für ihre besondere Leistung.

Die Blattmacher/-innen sind dem

Redaktionsstatut trotz gelegentlichem Widerstand in all den Jahren treu geblieben: die «Tüfner Poscht» als politisch unabhängige Dorfzeitung zu erhalten mit dem Ziel, der Leserschaft eine vertiefte Information zu bieten und den Zusammenhalt unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen der Quartiere Lustmühle, Niederteufen, Dorf und Tobel zu fördern. Es ist ihnen gelungen.

Damit leistet das Team der «Tüfner Poscht» einen wichtigen Beitrag zur Identität unseres Dorfes.

Bravo!

Gaby Bucher-Germann

## Persönlich

Gaby Bucher ist seit 1993 im Gemeinderat, wo sie dem Ressort «Bildung und Kultur» vorsteht. Sie ist verheiratet mit Hansruedi Bucher, Textilkaufmann; Mutter von drei erwachsenen Kindern (Karin, Barbara und Fabian). In ihrer Freizeit geniesst sie angeregte Gespräche mit der Familie und Freunden, fährt gerne Ski, liebt die Natur und befasst sie sich mit Architektur, Kunst, Musik und Philosophie.

## Matthias Weishaupt: Identitätsstiftend



Mit der Herausgabe der «Tüfner Poscht» hat die Gemeinde Teufen vor zehn Jahren einen wichtigen Schritt in Richtung offene Kommunikation gewagt. Keine andere Gemeinde im Kanton verfügt heute über ein so gut aufgemachtes Informationsblatt. Dies ist zum einen sicher der komfortablen Finanzsituation unserer Gemeinde zu verdanken. Zum andern brauchte es aber auch den politischen Willen, ausreichend Geld in die Kommunikationskultur zu investieren. Diese Investition – davon bin ich überzeugt – zahlt sich aus, auch wenn – wie dies bei Kulturausgaben oft der Fall ist – der Mehrwert nicht immer unmittelbar beziffert werden kann.

Der «Tüfner Poscht» gratuliere ich zum zehnjährigen Erscheinen, die Gemeinde ermutige ich zur Fortführung dieser bedeutenden kulturellen Aufgabe und dem Redaktionsteam und den Autorinnen und Autoren danke ich herzlich für ihr grosses Engagement und ihre professionelle Arbeit.

### Persönlich

Matthias Weishaupt, geb. 1961. Verheiratet mit Herta Lendenmann. Kinder: Tonia (1989) und Nicola (1992). Aufgewachsen in Trogen, lebt seit 1997 in Teufen. Hier engagiert er sich seit 2004 als Gründungspräsident der SP Rotbach (Bühler - Gais - Teufen) und arbeitet im Vorstand der Lesegesellschaft Teufen mit. Der promovierte Historiker ist seit 1998 Kantonsbibliothekar von Appenzell Ausserrhoden.

Gerade für die Gemeinde Teufen, dieses lang gezogene Strassendorf, das in den letzten Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs erlebte, erfüllt die Gemeindezeitschrift eine wichtige Integrationsaufgabe. Davon konnten auch ich und meine Familie profitieren: Als der Wohnortswchsel nach Teufen absehbar wurde und wir 1996 die Renovation unseres Hauses in Angriff nahmen, vermittelte uns die «Tüfner Poscht» erste wichtige Eindrücke über das Teufner Gemeinde- und Vereinsleben. Und als wir dann im Sommer 1997 nach Teufen zogen, trug die «Tüfner Poscht» mit ihren vielfältigen Dienstleistungen und den gut aufgemachten Personen- und Firmenporträts wesentlich dazu bei, dass sich die ganze Familie in Teufen schnell heimisch fühlte.

Die «Tüfner Poscht» findet in unserer Familie – im Vergleich mit anderen Zeitungen und Zeitschriften – eine überdurchschnittlich gute Beachtung. Nicht alle Familienmitglieder interessieren sich gleichermassen für die einzelnen Rubriken und lesen die Artikel mit gleicher Aufmerksamkeit. Aber auch nach zehn Jahren ist die gut illustrierte, schön aufgemachte «Tüfner Poscht» noch jeden Monat ein Renner.

Für mich persönlich haben jeweils die historischen Beiträge auf

der Doppelseite in der Heftmitte eine besondere Anziehungskraft. Gerade weil Teufen (noch) keine neue Gemeindeggeschichte in Buchform besitzt, bin ich den Teufner Lokalhistorikerinnen und -historikern besonders dankbar, dass sie mir jeweils in der «Tüfner Poscht» ein Stück des alten Teufen näher bringen. Wie wichtig und – um es mit einem zeitgeistigen Begriff zu benennen – identitätsstiftend die Kenntnis der Geschichte ist, wird mir gerade in meiner eigenen Wohngemeinde immer wieder auf besondere Weise klar.

Die historischen Beiträge in der «Tüfner Poscht» haben schliesslich den schönen Begleiteffekt, dass sie regelmässig Ausgangspunkt für Gespräche mit meinem in Teufen aufgewachsenen Grossvater *Alfred Weishaupt* (Jahrgang 1906) sind. Für ihn bedeutet die regelmässige Lektüre der «Tüfner Poscht» und insbesondere die Beiträge zur Gemeindeggeschichte im 20. Jahrhundert eine willkommene Beschäftigung mit Herkunft und Vergangenheit.

Und dank der sich daraus ergebenden Gespräche zwischen Grossvater und Enkel kommt der «Tüfner Poscht» – wohl nicht nur bei den Weishaupts – auch eine generationenverbindende Aufgabe zu.

*Matthias Weishaupt*

## Eugen Auer: freundnachbarlicher Gruss aus Speicher



Aus der Sicht eines Speicherers liegt Teufen weitab im Westen, eigentlich schon gegen die Innerschweiz zu, mindestens halb im Hinterland wenn nicht gar im Neckertal. Demgegenüber empfindet man sich in Speicher dem Osten zugewandt, wo das Licht herkommt, wohl wegen des offenen Blicks ins Vorderland bis ins Östreichisch-Bayrische hinein, und der Goldachgraben zieht uns irgendwie zum See und in die deutschen Lande hinaus. Der Teufner hat dafür den Säntis vor Augen. Der Steineggwald ist eben eine unumstössliche geografische Scheide. Man spürt dies im Herbst am mei-

sten, wenn die Nebelschwaden vom See herauf hädämpfig aus dem Goldachtobel quellen und beim Steineggwald Halt machen, oder im Winter, wenn im Speicher die Skilifte laufen und in Teufen Pflotsch herumliegt.

Hat man irgendeinen Grund, von Speicher nach Teufen zu gehen? Eigentlich kaum. Das Trognerbähnli hat ja einstweilen nichts mit Teufen zu tun. Wer wollte sich auch der Gefahr aussetzen, sich in Teufen von der Gaiserbahn auf einem der zahlreichen unbewachten Bahnübergänge überfahren zu lassen. Der Bahnschock sitzt ja in Teufen so tief,

dass die vom Zug überfahrene Drogerie Wetzler heute noch brachliegt.

Immerhin gab es früher schon gelegentlich Gründe für eine Exkursion nach Teufen. Man ging zum Beispiel in den «Sternen», um dort Poulet im Körbli zu essen, oder in die «Frohe Aussicht» zur freundlichen Frau Bösch zu einem hausgemachten Stück Fladen. Aber der «Sternen» ist verglüht und die «Frohe Aussicht» gastlos. Wer weiss, ob auch die «Blume» verblüht.

Beruflich hatte ich gelegentlich im Gemeinderatssaal zu tun, wo das

*Fortsetzung auf Seite 11*

# Hanspeter Spörri: Niemand kommt nicht zu Wort



Niemand soll nicht zu Wort kommen. Ist das auch die Devise der «Tüfner Poscht»? Es war jedenfalls einst das publizistische Ziel von uns jungen Mochtger-Radiomachern. Auch Gäbi Lutz, heute Chefredaktor der «Tüfner Poscht», gehörte zur Gruppe. Wir planten vor rund 25 Jahren einen Sender namens «Radio Säntis» zu gründen, wollten appenzellischen Dorfklatz, politische Debatten und Streitgespräche, Heu- weter-Berichte, Wunschkonzerte, Kulturberichte, hart geführte oder jedenfalls unterhaltende und möglichst geistreiche Interviews senden. Und Musik aller Art.

Wir scheiterten am Geld. Und vielleicht am zu grossen Idealismus. «Radio Säntis» ging nie auf Sendung. Das war unser Glück. Wir hätten viel Zeit und Energie investiert – und wahrscheinlich viel Geld verloren.

Niemand soll nicht zu Wort kommen! Das scheint heute auch für die «Tüfner Poscht» zu gelten. Allerdings ist das geschätzte Blättli kein Forum für hitzige Debatten, scharfe Kontroversen, hartnäckiges Nachfragen. Die «Tüfner Poscht» ist ziemlich brav. Doch schon zurückhaltende kritische Bemerkungen

führen zu empörten Reaktionen Betroffener.

Das ist nicht erstaunlich. Das Dorf, auch ein grosses, fast vorstädtisches Dorf wie Teufen, ist kein Ort für offene Auseinandersetzungen. Kritik, selbst konstruktiv gemeint, wird als Boshaftigkeit verstanden. Deshalb gibt es auch mehr Intrigen als Debatten, mehr böse Gerüchte als animierten Streit.

Bin ich zu kritisch, meinem geliebten Teufen und der geschätzten Dorfzeitung gegenüber? Ich rede aus Erfahrung, nicht aus Teufner Erfahrung, sondern aus journalistischer Erfahrung in anderen Landesgegenden. Die lehrte mich, dass es keinen schwierigeren Journalismus als den Lokaljournalismus gibt, als den Lokaljournalismus im Dorf und in der Kleinstadt. Man kennt sich, man mag sich – oder auch nicht. Man weiss alles über die anderen, weiss, was sie falsch machen, wie sie es treiben, wo sie abkassieren, was sie vernachlässigen, warum sie versagen – aber man will nichts gesagt haben, jedenfalls nicht öffentlich, sich nicht exponieren.

Die Journalistinnen und Journalisten müssen es also selber merken, ihre Zeilen selber verantworten. Das kann Spass machen. Es kann auch ermüden. Die «Tüfner Poscht» ist bisher nicht ermüdet. Sie schafft die Gratwanderung zwischen Behördennähe und Bürgernähe, zwischen Lob und etwas weniger Lob. Sie bringt viel Klatsch und Tratsch und Neuigkeiten aus dem Dorf. Sie por-

trätiert Menschen aller Art, zeigt die Vielfalt. Nicht zu Wort kommt wahrscheinlich niemand. Aber manche würden viel mehr sagen, wenn sie es denn wagten. Manche wüssten genau, was in der Zeitung stehen sollte, wenn diese wirklich kritisch wäre, sie selber aber wollen nichts gesagt haben.

Eine eigentliche Debatte fand statt über die Baukultur, über das Dorfbild, das mich in Teilen mehr an eine Berner Vorstadt als an ein Appenzeller Dorf erinnert. Was soll aus Teufen werden? Wie soll sich der Kanton entwickeln. Für wen soll hier Platz sein? Und lässt sich die Gemeindeentwicklung politisch überhaupt wirksam steuern? Oder spielt einfach der Markt? Die Dorfzeitung ist die ideale Plattform, um diese wichtigen Themen fortlaufend zu diskutieren.

Dass solche öffentliche Debatten nötig sind, versteht sich in einem demokratischen Gemeinwesen von selbst. Wo, wenn nicht in der Dorfzeitung, können sie stattfinden. Die Tageszeitung wird wegen dem Inse- rate-Rückgang immer dünner. Dorfpolitik findet in ihr kaum noch statt. Das Relevante geht im Lokalteil zudem häufig im Nebensächlichen unter.

Dorfpolitisch braucht es deshalb die «Tüfner Poscht», sonst endet Teufen als gut verwaltetes Schlafdorf. Aber das kann sogar trotz der «Tüfner Poscht» geschehen. Vielleicht sind wir das schon jetzt.

*Hanspeter Spörri*

## Persönlich

*Hanspeter Spörri (1953) ist in Teufen aufgewachsen und immer noch hier zuhause – obwohl er seit 1996 beim Berner «Bund», seit 2001 als Chefredaktor tätig ist. Nach abgebrochener Konditor-Lehre wandte er sich dem Journalismus zu: zuerst beim «Appenzeller Tagblatt» (1976–1991), dann drei Jahre beim «St. Galler Tagblatt», sechs Jahre bei «radio aktuell» und von 1989–1996 bei der «Appenzeller Zeitung».*

*Fortsetzung  
von Seite 9*

Gemeindericht und das Bezirksgericht tagten. Da stand an der Wand: «Rede kurz, klar und wahr.» Nach dem Plädoyer des Gegenanwalts konnte ich dann jeweils auf die Inschrift zeigen und sagen, der verehrte Herr Rechtsgegner habe viel zu lange gesprochen und klar sei es ohnehin nicht gewesen und gelogen habe er grad auch.

Fast schien es einmal, Teufen bekomme im alten Zeughaus ein Museum, das eine Reise wert gewesen wäre, aber diese Pläne liegen brach und das alte Zeughaus verkommt zusehends, während im neuen Hof Speicher schon nächstes Jahr ein

Museum für Lebensgeschichten eröffnet wird. Gewiss, es gibt in Teufen noch die Migros, wo man Gefahr läuft, gebüsst zu werden, weil man nicht auf den Gedanken kommt, eine Parkscheibe ins Auto zu legen. Es gibt auch das Schwimmbad und regelmässige Alp-aufzüge auf der Waldegg. Aber muss man deswegen den Steineggwald durchbrechen? Was ein solches Vorhaben künftig erleichtert, ist sicher der neue Radstreifen entlang der grossen Strasse zwischen den Dörfern.

Und was man natürlich immer tun kann: Man setzt sich in Teufen in die «Linde» und liest die «Tüfner

Poscht», denn eine so gute Dorfzeitung haben wir in Speicher nicht. Wir sind hier auf die «Appenzeller Zeitung» angewiesen.

*Eugen Auer*

## Persönlich

*Eugen Auer ist Herisauer, aber in Speicher seit 35 Jahren heimisch. Sein Brot hat er als Anwalt in St. Gallen verdient. Gelegentlich schreibt er, zum Beispiel monatlich (als «Merker») einen Bericht über die Qualität des St. Galler Tagblatts oder gereimte Glossen («Ein Appenzeller namens...») in der Appenzeller Zeitung. Altershalber mässigt er sich langsam.*

# Peter Knoepfel: Geständnis und späte Einsicht eines ehemaligen Dörfers



Foto: Julia Konstantinidis

## Das Dorf – ein Archetyp

Das Dorf hat die Biographien der heute über Fünfzigjährigen stark geprägt. Viele von ihnen kommen aus dem Dorf. Dörflichkeit bleibt für sie eine wichtige Orientierungsgrösse. Ist unsere Generation sogar daran, das Dorf als Archetyp neu zu entdecken und zum Idyll zu verklären? Wird der ländliche Raum zur Medizin für die Städte, die ihren Heimweg ins Dorf immer wieder verschieben oder nie mehr antreten werden?

## Anstatt Schuhmacher und Messerschleifer: Le Monde

Die Dörfer sind ihnen fremd geworden. Wo sich früher alle kannten, barfuss zur Schule gingen, auf Tafeln Zeichen kritzelten, kennen sie heute niemanden mehr. Die Dörfer haben sich gewandelt. Sie gleichen kaum mehr jenen Tatorten verdrängter Jugendsünden oder schlechter Schulzeugnisse, die man/frau damals vergessen wollte. Geblieben sind die Kirchen, die Schneelandschaften, die Heuwiesen, der Asphaltgeruch nach dem Gewitter. Aber: Wo der Schuhmacher oder der Messerschleifer früher ihr Wirken trieben, finden die erstaunten Ehemaligen Computer-Fachgeschäfte, Gastro-Catering, Kioske mit Le Monde und El País. Dörflichkeit ist anders geworden. Davon zeugt auch unser Dorf. Es steht für Hunderte ähnlicher Gemeinden, die die ländliche Schweiz vorweisen kann. Das sind keine Museen. Das sind postmoderne Lebens-, Wir-

kungs- und Landschaftsräume, in denen zeitgleich Innovation, Umbrüche und Kontinuität stattfinden.

## 50er Jahre: barfuss zur Schule

In den bäuerlich geprägten 50er-Jahren gibt es im Sommer Heuerferien, in der Dorfschule ist jedes dritte Kind von einem Bauernhof. Andere Väter arbeiten in Industrie und Gewerbe. Am Samstagabend läuten die Glocken. Die Dorfstrasse wird asphaltiert. Es sticht nicht mehr, wenn man barfuss zur Schule geht. Die grossen Buben und Mädchen erhalten von den Dorfläden Geschenke, wenn sie konfirmiert oder gefirmt werden.

## Brüche in den 60er Jahren

In den 60er Jahren kommt Bewegung auf. Aus der Stadt. Die Brüche gehen quer durch Familien, die Dorfkirche, das Gewerbe und auch die Schule wird nicht verschont. Die Industriegesellschaft stürmt gegen den Himmel. In den Städten brodelte es. Auch im Leseverein wird nicht mehr Goethe gelesen; der Pfarrer hat seine liebe Not mit den gottlosen Schriftstellern, Kommunisten und Nihilisten.

## Boomende 70er Jahre

In den 70er Jahren ist alles wieder im Lot. In Stadt und Land expandieren Industrie und Gewerbe. Es wird gebaut, überbaut und umfahren. Viele Mitschüler kehren am Wochenende aus den Universitätsstädten in ihre Dörfer zurück. Manche kommen kaum mehr. Rückständig seien sie, es fehle an Utopien, an Progressivität. Dörflichkeit: Konservativ-patriotischer Mief. Gefordert wird Urbanität, Gesellschaftsentwürfe, Emanzipation.

## 80er Jahre: man/frau wird urban

Man/frau lässt sich in der Stadt nieder und redet schlecht über die Dörfler. Diese zerstörten die Umwelt, seien politisch hinter dem Mond und produzierten Milchschwemmen und stinkende Algenseen. Man gibt sich und wird

schliesslich urban, doziert an den Familienfestern im Dorf Abrüstung, Psychosomatik und Stadtteilpartizipation. «Ihr habt davon keine Ahnung.»

## 90er Jahre: in der Stadtglomeration

Die Stadtwohnung wird eng. Ein bisschen Komfort ist auch ehemaligen 68ern nicht zu verbieten. Schliesslich macht man es für die Kinder. Man zieht aufs Land. Aber bitte, nur in Stadtnähe. Schliesslich sind sie jetzt urban. Ein bisschen Individualität. Ein Einfamilienhaus, aber ein ökologisches. Nein, das ist nicht der ländliche Raum, das ist kein Dorf. Das ist Agglomeration. Schliesslich braucht es Kultur, Flugverbindungen und Vernissagen.

## Heute: die neue Dörflichkeit

Manchmal kehrt man/frau zurück ins Dorf. Die Anlässe werden seltener. Viele neue Gesichter. Ja, sie genossen es im Dorf. Ja, hier gebe es noch richtige Läden, Kirch- und Kuhglocken, ausländische Spezialitätenrestaurants, Kunst und Hightech. Keine Parkplatzprobleme, saubere Luft und Ruhe.

Und man/frau stellt verblüfft fest, dass in der Stadt plötzlich alle vom «ländlichen Raum» reden. Dort sei noch nicht alles kapputt. Richtig? Sind die Dörfer nicht auf dem besten Weg in Richtung Urbanität und weg von jener Ländlichkeit, die man/frau früher belächelte und heute mit Wehmut als Neue Zukunft beschwört?

Liebe Teufner/-innen. Tut das Richtige! Verbaut euch nicht den Charme eurer Ländlichkeit, den in der Agglomeration Einfamilienhausteppiche längst zum Verschwinden gebracht haben! Entgegenet mit der «Tüfner Poscht» der Langeweile mit Phantasie, den Pubs und McDonalds mit Gastronomie, den grüngürtelfressenden Überbauungen mit Klangwelten, Hochstammkulturen und wahrhaft archetypischen Blumen- und Bilderwiesen! *Peter Knoepfel*

## Persönlich

Peter Knoepfel, Sohn von Walter und Hildi Knoepfel-Reifler im unteren Hörli in Teufen, wo sie Haus, Garten und Sämtsblick geniessen. Meine Frau: Sekundarlehrerin und ebenfalls eine Teufnerin: Katrin Tischhauser. Drei erwachsene Kinder: Martina (Gartenbauingenieurin), Lukas (Berufsmusiker) und Miriam (Stylistin). Schulen: Primar- und Sekundarschule in Teufen, Gymnasium in Trogen, Studium der Rechte in Bern, Forschungsaufenthalt und Ausbildung zum Politikanalytiker in Berlin (West), seit 1982 ordentlicher Professor für Politikanalyse und Nachhaltige Entwicklung am IDHEAP (Institut de hautes études en administration publique) in Lausanne (1994–2002: Direktor). Wohnort: Crissier VD.



## Fenster

restaurieren  
bauen  
renovieren  
rekonstruieren



**Schmid Fenster**  
Spezialarbeiten

Zubehör – alles für das Fenster

## vorhangstoffe

Konfektion  
Bastelstoffe

Montag  
Mittwoch  
Freitag  
13.30 – 17.00

FABRIKLADEN  
**altiWäbi**

Lindhofstrasse 46 • 9053 Teufen  
Telefon 071 333 76 52



**KÜNLI**  
BOFFGARAGE  
SPEICHER

Landquartstr. 20  
9053 Teufen  
Tel. 071 333 81 22  
Fax 071 333 81 23  
www.kunli.ch

**fahrschule**



*H.P. Schärer*

Siefelweid 8, 9053 Teufen  
Tel. 071 333 49 93, Mobil 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurs,  
Touren-Ausbildung D1, Roller-Kurse



**Hans Schüss**  
Bedachungen AG

9053 Teufen  
Tel. 071 333 21 22 Fax 071 333 17 22  
hansschuess@bluewin.ch

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen



image by Küling

**KÜLING optik**  
BRILLEN & KONTAKTLINSEN

St. Gallen, Poststrasse 17, Tel. 071 232 86 86  
Cressana, St. Gallen Strasse 48, Tel. 071 368 86 86  
www.kuebling.ch, info@kuering.ch

**Lechsteiner Innendekoration**

- Polstererei
- Vorhänge
- Bettwaren
- Rollläden, Plissee
- Vertikallamellen
- Jalousien



St. Gallen, 714  
9053 Teufen  
Tel. 071 333 21 22  
Fax 071 333 18 73  
www.lechsteiner.ch

# Tüpfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung



Spitzenreife  
Dienstleistungen

**Odfin**

Ch. 9053 Teufen 400  
Martina Maly  
Ch. Bülcher

als Mitte legendarer  
Waldprojekte zum  
Appenzeler Jura

Telefon + Fax 071 333 31 88  
info@odfin-teufen.ch  
www.odfin-teufen.ch

**schiller**

W. Schulstr. 402  
Reinwaldstr. 10  
9055 Sulzer

Tel. 071 782 24 95  
Fax 071 782 24 38  
www.raumgestaltung.ch

60 Jahre

**MAXIMILIAN**  
Laminat

Funktion in  
perfekter Form



# Jubiläums-Wettbewerb mit 2x10 attraktiven Preisen

Wer gewinnt einen Flug mit einem Bucker-Jungmann-Oldtimer?  
Foto: AZ

In den Ästen der Linde sehen Sie die Inserate der Top-Ten unserer Inserenten (*Seite 14*). Von der ersten bis zur vorliegenden 100. Ausgabe haben diese Firmen mit ihrer

## Zehn Hauptpreise...

- Nespresso-Maschine Turmix C 300 plus, gelb, von Elektro Nef, Teufen;
- Digitalkamera Olympus Camedia C-160 von Foto Peter, Teufen und Gossau;
- Gutschein (300 Franken) von Papeterie Markwalder, Teufen;
- Gutschein (250 Franken) von Helbling Reisen, Teufen;
- Gutschein (200 Franken) für ein Nachtessen im Restaurant Waldegg/Schnuggebock;
- Ferrari-Fahrt ab Teufen mit dem bekannten Autorennfahrer Fredy Lienhard. Gesponsort durch «autobau™»;
- Bettwäschegarnitur Schlossberg von Solenthaler Textil, Teufen;
- Flug über Teufen mit einem Bucker-Jungmann-Oldtimer, offeriert von der einzigen appenzellischen Fluggesellschaft Appair;
- Warenkorb vom Claro Weltladen, Teufen;
- i-Pod Shuffle von XTND AG, St. Gallen;
- ... und dazu:
- 10 Überraschungs-Trostpreise, gesponsert von Teufner Detaillisten.



Werbung die «Tüfner Poscht» unterstützt. Dafür erhalten sie unseren grossen Dank.

### Aufgabe

Die Logos der zehn Firmen dienen als Grundlage für unseren Wettbewerb. In jedem Inserat fehlt ein Buchstabe. Diese 10 Buchstaben sind leicht herauszufinden – in der richtigen Reihenfolge geordnet ergeben sie das gesuchte Lösungswort. Mit ein wenig Geduld finden Sie das Wort gewiss schnell heraus. Als kleine Hilfe verraten wir, dass es ebenfalls etwas mit einem Baum zu tun hat.

### Lösung

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte an:

«Tüfner Poscht», Wettbewerb, Postfach 152, 9053 Teufen, oder per Mail an: wettbewerb@tuefner-poscht.ch

Einsendeschluss ist am Dienstag, 15. November 2005. Unter Aufsicht von Gemeindeschreiber Walter Grob werden die 2 x 10 Gewinner/-innen ausgelost. Da sich bei den Hauptpreisen keine Rangordnung erstellen lässt, bestimmen die Gewinner ihre Preise selbst, in der Reihenfolge 1 bis 10.

Wir wünschen viel Glück! EP

## Ohne Inserate gäbe es keine «Tüfner Poscht»

Wir danken unseren Inserentinnen und Inserenten für ihre Treue.

Der Umfang jeder Ausgabe der «Tüfner Poscht» ergibt sich aus der Anzahl der publizierten Inserate. Das Verhältnis von einem Drittel Inserate- und zwei Dritteln Textseiten muss eingehalten werden, damit die Rechnung stimmt. Die Finanzierung des Blattes wird nämlich zu gut 60% durch Inserate-Einnahmen gedeckt. Sie wird ergänzt mit einem jährlichen Beitrag der Gemeinde.

Doch nicht nur aus Sympathie wird in der «Tüfner Poscht» geworben: «Die Gemeinde Teufen ist ein attraktiver Markt. Man weiss, dass das Blatt wirklich gelesen wird und zudem als einziges Printmedium in jede Haushaltung kommt – auch auswärtige Unternehmen haben dies entdeckt», sagt Heidy Heller,

die seit sieben Jahren mit grossem Engagement die Inserenten betreut.

So ist der Erfolg unseres Gemeindeblattes auch Ihnen zu verdanken, liebe Inserentinnen und Inserenten. Dass Sie uns während der letzten zehn Jahre die Treue gehalten

haben, dafür danken wir Ihnen herzlich. Und wir von der Redaktion werden uns bemühen, Ihnen Monat für Monat eine spannende, gern gelesene «Tüfner Poscht» zu präsentieren – in der sich Ihr Inserat bezahlt macht. Erika Preisig

### Emil Ehrbar: Beste Direktwerbung



Der Teufner und Inhaber einer Firma für Parkett und Renovationen ist des Lobes voll: «Ebenfalls vor zehn Jahren habe ich mich vom Innenausbau auf Parkettböden spezialisiert. Seither inseriere ich in der «Tüfner Poscht» und konnte darin auch zweimal mein Geschäft vorstellen.» Das habe ihm

viele Kunden gebracht, ja, sein Erfolg verdanke er zu einem grossen Teil der «Tüfner Poscht». Emil Ehrbar steht deshalb hundertprozentig hinter unserem Gemeindeblatt. Er findet auch, dass das einheimische Gewerbe darin gut vertreten werde, und dass es überhaupt bei allen sehr beliebt sei. Deshalb unterstütze er die «Tüfner Poscht» auch weiterhin mit seinen Inseraten – das sei für ihn eine Pflicht. EP

# Die weite Reise einer «Tüfner Poscht»...

... zu vier Heimweh-Teufner/-innen – nach Wald ZH und über Uznach nach Goldach am Bodensee.



Bei Oertigs war immer etwas los. die Kinder Viktor, Lieschen, Paul, Pia, Hans und Berteli (von links), ca. um 1930 vor ihrem Haus in der Ebni.  
Foto: Zvg.

● ERIKA PREISIG

Sie blicken zurück auf ein reiches Leben, unsere Alt-Teufner. Alle vier sind in die Welt hinaus gegangen und haben sich eine neue Heimat geschaffen, wo sie glücklich und zufrieden leben. Doch mit dem Älterwerden kommen die Erinnerungen an die Jugendzeit. Wie ein Juwel leuchtet sie auf und ruft nostalgische Gefühle hervor. Dieser Schatz von Erinnerungen und Geschichten von früher wird ausgetauscht, es wird erzählt: von der gastfreundlichen Familie Oertig, den «Räuber- und Poli-Spielen» auf dem Zeughausplatz mit Tanners, Oertigs, Michaels und Brändlis Kindern...

«Mit der «Tüfner Poscht» kommt jeden Monat ein Stück Heimat in unsere Stuben», sagen sie. «Auch wenn wir fast keine Leute mehr kennen und sich vieles verändert hat, die Örtlichkeiten bleiben dieselben, die Entwicklung unseres Dorfes ist uns nicht gleichgültig, deshalb lesen wir alles, was in der 'Tüfner Poscht' steht.»



## Rösli und Paul Oertig-Hörler

Sehnsüchtig wird die «Tüfner Poscht» jeweils bei Oertigs erwartet. Das Abonnement ist ein Geschenk von Rösli's jüngstem Bruder Sepp Hörler, dem ehemaligen Bauunternehmer vom Battenhaus. Rösli

(1924) und Paul (1920) Oertig kennen sich schon seit ihrer Kindheit in Teufen. Da beide Familien zur katholischen Minderheit gehörten, schloss man sich eng zusammen und traf sich an den kirchlichen Anlässen.

Hörlers mit den zehn Kindern wohnten in Bühler und in der oberen Lochmühli – die Familie Oertig war in der Ebni neben der Weberei Schläpfer, wo der Vater Obermeister war, zuhause. Das Gebäude und das Bauernhaus Mösli wurden später abgebrochen. Doch bis es zwischen den beiden funkte, vergingen noch viele Jahre. Paul wurde Webertechniker, arbeitete bei Saurer in Arbon und in den Niederlassungen Ontario und Manchester. Rösli war für den Volksdienst tätig, zusammen mit Pauls Schwester Lieschen. Als Paul diese 1955 in Teufenthal besuchte, traf er Rösli, verliebte sich sofort und – «bin es geblieben, bis zum heutigen Tag», strahlt der rüstige Rentner.

Die beiden fanden ihre Heimat in Wald ZH, wo Paul in der Weberei Keller in Wald ZH als Betriebsleiter-Assistent arbeitete.

## Pia Oertig



Wenn die «Tüfner Poscht» in Wald fertig gelesen ist, setzt sich das Ehepaar ins Auto und bringt sie nach Uznach zu Pauls Schwester Pia (1916). Auch sie ist noch rüstig und vor allem geistig sehr lebhaft und an allem interessiert. «Schon immer wusste sie, was sie wollte, sagte ihre Meinung, auch wenn sie unbequem war», meint der Bruder, der selber eher ein «Stiller» ist. Auch Pia ist früh von Teufen weggegangen, nach der Haushaltungsschule Obere Waid sogar nach Brüssel als Kindermädchen. Der Krieg holte sie 1939 nach Hause. Nach einigen Einsätzen beim Volksdienst erfüllte sich endlich ihr Traum: Sie durfte das Handarbeitslehrerinnen-Seminar besuchen. Wo sie ihre Stelle suchte war ganz klar –

im St. Galler Seebezirk. Von dort, aus Eschenbach, stammten nämlich die Eltern, und viele schöne Ferien-erinnerungen verbanden sie mit dieser Gegend. Sie hatte Glück, in Uznach wurde eine Handarbeitslehrerin gesucht. Es gefiel ihr so gut, dass sie blieb, und als ihre Mutter Witwe wurde, nahm Pia sie bei sich auf und konnte ihr ein glückliches Altwerden schenken.

## Mina Reifler-Tanner



Gerade gestern sei sie wieder einmal in Teufen gewesen, erzählt Mina Reifler, ein verspätetes Geburtstagsreisli mit ihren Töchtern. Schön sei es gewesen, wie immer seien sie im «Spörrli» eingekehrt und hätten die Schwägerin *Hanni Reifler* im Lindenhügel besucht.

Von den vier Teufnern ist Mina mit 92 Jahren die Älteste, aber sie erzählt lebhaft und spannend wie eine Junge: von ihrer Kindheit in der Bleichi, der lebenslangen Freundschaft mit *Berteli Oertig*, der älteren Schwester von Pia und Paul, die bis zu ihrem Tod als Ordensschwester im Kloster Wurmsbach lebte – von ihrer Liebe zum Welschen, wo sie als junges Mädchen arbeitete. Später war sie Kindermädchen bei der Familie des Conte di Bagnolo in Nizza. Auch sie musste zurückkehren, als der Krieg ausbrach, doch zuhause wartete der Schatz, *Ernst Reifler*, ein Sohn von Zimmermann Reifler an der alten Speicherstrasse, auf sie. Nach der Heirat musste sie ihn jedoch lange entbehren, für die Firma Sulzer arbeitete er in unsicheren Kriegszeiten in Frankreich und Ungarn. Nach einigen Wohnortwechseln fanden Reiflers in Rorschacherberg ihr Zuhause und Ernst seine Stelle in der Feldmühle. Nach dem Tod des geliebten Gatten zog Mina dann nach Goldach.

Und hierher bringt der Pöstler die «Tüfner Poscht», die schon ein wenig abgegriffen ist und nun zum vierten Mal gelesen wird.

# Samuel Fischer: Ein Wirbelwind wird 10 Jahre alt

Der Niederteufner Samuel Fischer feiert gemeinsam mit der «Tüfner Poscht» seinen runden Geburtstag.



Samuel Fischer, umgeben von seinen «Schätzen».  
Foto: ML

● MONIKA LINDENMANN-LEEMANN

Im frisch aufgeräumten Kinderzimmer empfängt mich ein aufgeweckter junger Mann mit sehr vielen Interessen. *Samuel Fischer* feiert – genauso wie die «Tüfner Poscht» – seinen 10. Geburtstag.

Samuel wohnt mit seinen Eltern, seinen Geschwistern *Julian* (sechs Jahre) und *Olivia* (vier Jahre) sowie den beiden Familienkatzen *Elvis* und *Léon* in der Lustmühle. Zurzeit besucht er die 4. Klasse bei Frau Breitenmoser in Niederteufen. Er geht sehr gerne zur Schule. «Alle Schulfächer machen mir Spass, 'Mensch und Umwelt' am meisten.

## Steckbrief

Name: Samuel Yannick Fischer

Geburtsdatum: 31. Dezember 1995 (Steinbock)

Hobbies: Sterne beobachten, Schwimmen, Skifahren, Lesen, Zeichnen, Kochen, Backen

Liebingsgetränk: «Kaffee, wenn ich dürfte», ansonsten eiskaltes Mineralwasser

Liebingsessen: «Crêplis», Eisberg- und Maissalat

Liebingsmusik: «In the Ghetto» von Elvis Presley

Liebingsbuch: Die Krimis von Thomas Brezina

Speziell lustig finde ich auch die neuen wackeligen Stühle.» Bezüglich Berufswunsch hat Samuel schon ziemlich klare Vorstellungen: «Ich möchte Arzt werden, denn das ist cool und da verdient man viel.» Im «Help», als Jungsamariter, eignet er sich die ersten medizinischen Grundkenntnisse an.

## Traumland USA

Im zarten Alter von 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahren hat Samuel das erste Mal seine Füsse auf amerikanischen Boden gesetzt. Und dies hat ihn mächtig beeindruckt: «Meine ersten Kindheitserinnerungen liegen in Hawaii (und nicht in Teufen).» Seither ha-

ben Samuel und seine Familie die USA zwei weitere Male bereist. Sie besuchten die Region Minneapolis/Chicago und diesen Sommer weilten sie für zwei Wochen in Los Angeles/San Diego. Besonders beeindruckt hat Samuel ein Besuch im «Seaworld». Dort hat er sich auf Anhieb in Shamu – einen Orca – verliebt: «Die machen so coole Sprünge.» Seither sammelt er alles über diese Tiere: Er besitzt Stofftiere, Puzzles, Fotos und selbst angefertigte Zeichnungen.

Samuels Begeisterung für die USA ist riesig: «Wenn ich genügend Geld hätte, würde ich in die USA wohnen gehen.»

Damit der gesprächige und quirliche Samuel auch mit den Amerikanern plaudern kann, besucht er in Teufen bei Frau Brandenburg den Frühenglisch-Kurs. Bei unserem Interview hat er bewiesen, dass er da schon einiges gelernt hat.

## Spannende Hobbies

In Samuels Zimmer deuten verschiedene Gegenstände auf eine ausgefüllte und abwechslungsreiche

Freizeit hin. Samuel ist ein absoluter Bücherwurm. Seit er vier Jahre alt ist, kann er lesen. Dies hat er sich übrigens selber beigebracht: Die Buchstaben hat er beim Entziffern von Autonummern und Beschriftungen gelernt. Er ist schon lange ein richtiger «Bibliotheksfan» und geniesst es, dass er während den Ferien am Abend länger lesen darf. «Während der Schulzeit muss ich früher zu Bett, denn da muss ich für die Lernkontrollen in der Schule fit sein.»

Beim Lesen hat er auch seine Leidenschaft für die Sterne entdeckt. Seit Samuel an Weihnachten vor einem Jahr von seinem «Nonno» ein Teleskop geschenkt bekommen hat, kann er die verschiedenen Sternbilder «live» am Nachthimmel über Teufen beobachten.

Auch die ganz kleinen Dinge interessieren Samuel ungemein. Und schon holt er sein Mikroskop hervor und erzählt von toten Fliegen...

An der Wand zeugt ein Kochdiplom von Samuels kulinarischen Kenntnissen und Fertigkeiten. Seit er in der «Waldegg» einen Kochkurs besucht hat, verwöhnt er seine Familie und Gäste mit selbstgemachten Leckereien wie «Öpfelringli» und «Bananenraupen».

Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen: Wie alle anderen Kinder in seinem Alter interessiert sich auch Samuel für Computerspiele. Ausserdem geht er noch in die Jugi und spielt Blockflöte.

## Geburtstagswünsche

Samuel wünscht sich zum Geburtstag eine Kopftaschenlampe. Die braucht er, wenn er an seinem Geburi abends auf die Hochalp zum Schlitteln geht.

«Für die 'Tüfner Poscht' wünsche ich mir mehr Wettbewerbe, dann würde ich sie nämlich auch lesen...!»

Mit einem Lächeln verlasse ich das Haus der Familie Fischer. Diese macht sich auf zur Olma, wo Samuel an vielen «coolen» Wettbewerben teilnehmen und hoffentlich auch gewinnen wird!

# Ge-Linde gesagt «bäumig»...

Uli Schoch kreiert das 8. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Teufen für 2006.

● SEPP ZURMÜHLE

1968 zog *Uli Schoch* zusammen mit seiner Familie von «Schlaate» (Schleitheim SH) nach Teufen. Seither schweiften die Blicke von ihrem Appenzellerhaus im Schönenbüel wohl tausende Male, bewusst oder unbewusst, über den unscheinbaren Lindenbaum. Dieser steht vielleicht etwas «all-ein», vielleicht auch einfach «frei» auf dem kleinen Hügel Richtung Rotbach. Von seinem Eigentümer wurde er in der Vergangenheit wie von einem Coiffeur mehrmals «frisiert». So zeigt er sich gedrungenener und auch runder in seiner äusseren Form als seine Artgenossen.

## Jede Woche ein Bild

Im Frühjahr 2002 knipste Uli Schoch mit seiner Digitalkamera, «zufällig» wie er sagt, ein Bild aus

dem Fenster seines Büros im Dachgeschoss. Eine Woche später tat er es erneut, die Kamera angelehnt an die obere linke Fensterecke. In der dritten Woche kam ihm der Impuls, dieses «Ritual» einmal pro Woche zu wiederholen. Und so tat er es ein Jahr lang, spontan zwischen Montag und Donnerstag, irgendwann am Tag. Zu diesem Zeitpunkt bestand noch keine Absicht, keine Idee, kein Ziel.

Als Elektroingenieur interessierte sich Uli Schoch schon früh für den Computer und seine Möglichkeiten. Er arbeitete bis zu seiner Pensionierung in diesem Umfeld, als Entwickler bei Num-Güttinger (Niederteufen), dann als Lehrer und als selbständiger Kleinunternehmer. Die Digitalfotografie und Bildbearbeitung am PC ist heute zu einem Hobby geworden. Als Wanderer nimmt er oft seine Kamera mit.

Uli Schoch vor dem «Foto-Fenster» seines Büros im Dachgeschoss.  
Foto: SZ

Neujahrsblatt 2006:  
Eine Linde, 49  
Aufnahmen,  
«bäumige» Vielfalt  
als «Quadrat des  
Jahreskreises».



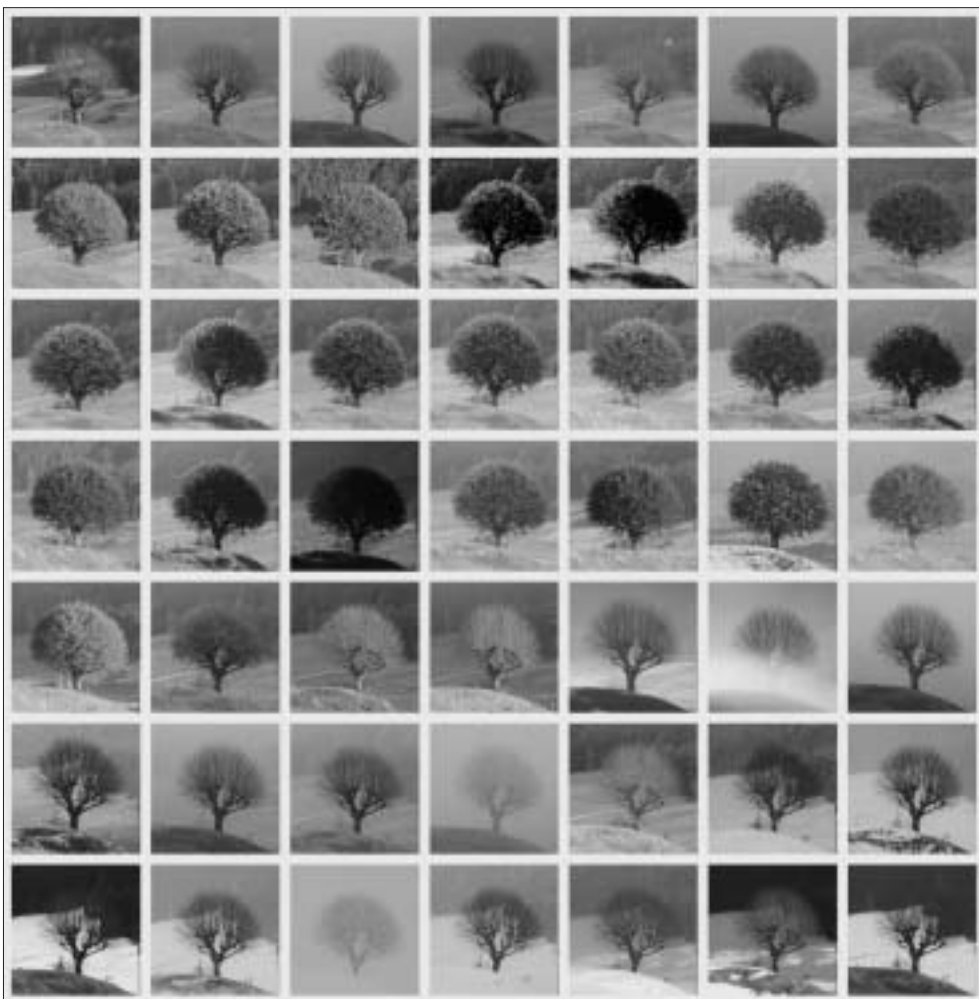
Auch für die «*Tüüfner Poscht*» hat Uli Schoch schon Fotomontagen erstellt, so z.B. in der Ausgabe 4/2005 eine zum WC am Bahnhof oder 4/2004 die liegende Mona Lisa auf dem Sportplatz als seine Interpretation von «Kunst-Rasen».

## Gesamtbild des Jahresablaufes

Im Frühjahr 2003 waren die 52 Fotos gemacht und was nun? Früh sei im «klar» gewesen, dass der einzelne Bildausschnitt des Baumes ein Quadrat sein soll. Dann folgte ein längerer Prozess mit «präbeln» und «ver-suchen». Grosse und kleine Bilder, ineinander und übereinander, rechteckig oder als Band... Schliesslich entstand das mit 7 x 7 Fotos schachbrettartig wirkende Gesamtbild des Jahresablaufes. Diese lebendige, farbige, fliessende, eher zufällig beim Frühling beginnende Darstellung des Jahreskreises in einer letztlich doch genauen, geometrisch klaren Struktur eines Quadrates mit Quadraten scheint in gewisser Weise auch das Wesen des Erschaffers und vermutlich vieler Menschen zu spiegeln. Pole wie Natürlichkeit, Vielfalt, Spontaneität, Lebendigkeit sowie Klarheit, Präzision und Rhythmus vereinen sich zu etwas, das man schlicht mit «Schönheit» oder «schönem Leben» im Sinne von «Lebens-Kunst», gemäss dem zeitgenössischen Philosophen Wilhelm Schmid, umschreiben kann.

## Präsentation

Das Neujahrsblatt 2006 wird am Samstag, 3. Dezember, in der Bibliothek Teufen vorgestellt. Ein Exemplar kostet 100 Franken. Uli Schoch wird anwesend sein. SZ



## Sommerwärme am Herbstmarkt

Vor allem Kinder kamen trotz schönstem Wanderwetter auf den Zeughausplatz.



Das sommerliche Wetter lud in die Berge ein oder zumindest zu einem «Aufstieg» mit der Feuerwehrleiter auf 30 Meter über dem Marktgelände. Kinder und Jugendliche amüsierten sich auf den verschiedenen Bahnen und beantworteten die Fragen des sprechenden Papageis aus Plüsch. Ansonsten vermisste man den wirklichen Besucheransturm an den zahlreichen, farbenfrohen, attraktiv präsentierten Ständen, speziell am Samstag. Zumindest aus wirtschaftlicher Sicht kann das Wetter für bestimmte Anlässe auch «zu schön» sein. Die anwesenden Besucherinnen und Besucher konnten jedenfalls ein Bad in der Sonne geniessen. *Bildbericht: Sepp Zurmühle*



## Weihnachtsmarkt: Nach den Sternen greifen...

25 Aussteller präsentieren am Teufner Weihnachtsmarkt im Zeughaus (2.–4. Dezember) ihr reichhaltiges Angebot.

Vom Freitag, den 2. bis Sonntag, den 4. Dezember, versprüht das Dorf wieder Weihnachtszauber. Der Teufner Weihnachtsmarkt stimmt so richtig auf das Fest der Liebe ein.

Für festliche Vorfreude ist wieder gesorgt. Bereits ab dem 28. November können die Teufnerinnen und Teufner nach den Sternen greifen: Im Dorf sind 24 Weihnachtssterne verteilt. Wer einen findet, bringt ihn an den Weihnachtsmarkt und erhält dort ein Geschenk. Vom 2. Dezember bis 4. Dezember stimmen 25

Aussteller auf die Adventszeit ein und inspirieren für das grosse Fest mit den Liebsten.

Gemütlich und gesellig geht's im Raclette-Stübli des Gewerbevereins zu und her, und die Feuerwehr verwöhnt in ihrem Beizli mit verschiedenen Köstlichkeiten. Wer Kamera, i-Pod, Stereo-Anlage oder gar eine Reise auf seinem Wunschzettel stehen hat, darf sich die grosse Tombola nicht entgehen lassen, bei der es Preise im Gesamtwert von über 15'000 Franken zu gewinnen gibt.

Beim Kerzenziehen oder beim Weihnachtskugelblasen können sich Gross und Klein ihrer Kreativität hingeben. Interessierte werden am Stand betreut und persönlich eingeführt.

Kindergärtner und Schüler aus Niederteufen schmücken Christbäume für den Teufner Weihnachtsmarkt. Die Bäume werden im Zeughaus ausgestellt und können

### 19 Stunden Weihnacht

Der Weihnachtsmarkt im Zeughaus ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Freitag, 2. Dezember, 17–21 Uhr;

Samstag, 3. Dezember, 10–18 Uhr;

Sonntag, 4. Dezember, 10–17 Uhr.

dort bewundert werden. Natürlich freuen sich die Kinder auf viele neugierige Besucherinnen und Besucher. Denn diese können den schönsten Christbaum prämiieren. Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Appenzeller Mittelland laden zudem am Samstag um 18.30 Uhr zum Konzert «Weihnachtswünsche, die bleiben» ein. Unter der Leitung von *Lilian Köbli, Kätbi Wirth* sowie *Christine und Rolf Krieger* geben sie Musikalisches verschiedenster Stile preis. Umrahmt wird das Konzert mit einigen Bildern der Fotografin *Ursula Diebl*. *pd.*



# Persönliche Beziehungen zur Dorfzeitung

Zehn fleissige Leserinnen und Leser aus nah und fern wissen Interessantes über ihre Beziehung zur «Tüfner Poscht» zu berichten.



**Barac Bieri – der Onlineleser aus Chicago**

Die «Tüfner Poscht» ermöglicht uns, trotz der grossen Distanz auch etwas aus dem «Tüfner Läbe mit-überzcho». So konnte ich dort ein Foto von meinem Göttkind

entdecken, welches im Kindergarten fotografiert wurde (nein, ich bin nicht der reiche Onkel aus den USA...). Wir erfahren auf diesem Weg oft Neues, was einem normalerweise am Telefon nicht mitgeteilt wird.

Ich bin in Teufen geboren und habe im Schlättli bis zu meinem Wegzug nach USA 2003 gelebt. Ich habe die Lehre bei Elektro Koller gemacht. Heute bin ich Präsident/General Manager von Bircher America Inc., einer Schweizer Niederlassung von Bircher Reglomat (Speicher/Beringen). Wir wohnen in einem Vorort von Chicago. Auf dem Foto sehen Sie mich mit meiner Frau *Afsban* und den Söhnen *Silyas* (7) und *Ninyan* (5) am Lake Geneva/Wisconsin.



**Ausführlich und professionell**

*Gabi Buck-Bettosini* wohnt seit etwas mehr als zwei Jahren mit ihrer Familie in Niederteufen. Als Neuzuzügerin nutzt sie die «Tüfner Poscht», um Menschen aus Teufen näher kennen zu lernen und sich einen Überblick übers Dorfgeschehen zu schaffen. Besonders gefallen ihr die Porträts der dynamischen, tüchtigen Teufner Frauen. «Unsere ausführliche und professionelle Dorfzeitung ist mir sympathisch. Es ist ein bisschen wie Regionalfernsehen...»

ML

## Georg Winkelmann: Bahnhofsvorstand als «Hüter» der «Tüfner Poscht»



Wir wissen, am Bahnschalter geht es nicht nur um die «gute Bahnverbindung», auch sonst erfüllt *Georg Winkelmann* viele Extrawünsche. So auch bei der Abgabe der «Tüfner Poscht»: «Weil die 25 Exemplare, die wir erhalten, jeweils in kurzer Zeit weg waren, fragten mich einige, ob ich für sie eine auf die Seite legen würde», erzählt Georg. Da sei der Mann aus Haslen und jemand aus Bühler, die gerne lesen, was in der Nachbargemeinde passiert, oder eine Teufnerin, die jeweils für längere Zeit verreist

und bei der Rückkehr nachlesen möchte, was zuhause «gelaufen» ist. Dann gäbe es auch den Sammler, der für sein Archiv eine zusätzliche, tipptoppe Ausgabe haben wolle oder Leute, welche das «Blättli» ihren Freunden und Verwandten von auswärts mitbringen.

Die «Tüfner Poscht» sei eine gute Werbung für Teufen, meint Georg und wir fügen hinzu, dass es die Möglichkeit gibt, die Teufner Dorfzeitung zu abonnieren – für 40 Franken (neu ab 1.1.06) pro Jahr.

EP



## «Who is who?»

*Thomas Andermatt* wohnt mit seiner Familie seit März 2003 in Teufen. «Für solche wie uns ist die «Tüfner Poscht» vor allem in Sachen Dorfleben – «who is who» – interessant.» Herr Andermatt betrachtet unsere Dorfzeitung als gutes Medium, um sich über das Thema «Dorfbild» zu informieren, da sich dieses sehr schnell verändere. Zudem interessiert er sich für die Geschichte der verschiedenen Gebäude in Teufen. Er schätzt die «Tüfner Poscht» sehr und meint abschliessend: «Hätte ich einen Wunsch frei, würde mir eine detailliertere Berichterstattung aus dem Gemeinderat gefallen.»

ML

## Nelly Frehner-Bruderer: «D 'Tüfner Poscht' find i e ganz e gueti Sach»...



*Nelly Frehner-Bruderer* ist eine richtige Eingeborene. Bürgerin von Teufen und aufgewachsen in der mittleren Au in der Lustmühle. Nach mehreren Jahren in Zürich und Uster ist sie, wie sie sagt, zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und will hier alt werden.

Ihr besonderes Interesse gilt der Geschichte und dem Stammbaum ihrer Familie. «D 'Tüfner Poscht' fünd i ganz e gueti Sach. Di hüttige Iwooner söttid nämli e chli näbis

wesse öbers Dorf was dehäm sönd, sös sömmer bald no no en Schloof-Vorort vo Sangalle. Au di osswertige Alt- und Heeweetüfner händ s ganz Joor Freud a erem Gschenk-Abo oder wenn me ene d Zytig wiiterschickt. Dank de Qualität überstoot si da ooni witeres.

Dene Mitarbeiterinne ond Mitarbeiter, wo sich all wider d Müe nemid, näbis Gschichtlichs iizbringe, möcht i bsonders danke.»

RN

## Familie Koller: «Die 'Tüfner Poscht' lesen wir eigentlich nicht»

«← nur wenn wir selber drin sind schauen wir sie an», sagen die beiden grösseren Buben. Bei Hannes kam das schon zweimal und bei Daniel schon mehrere Male vor. Daniel



ist nämlich ein Glückskind, er gewinnt oft bei Mal- und andern Wettbewerben und auch an Wettkämpfen des Turnvereins ist er oft ganz vorn dabei. Kein Wunder, der Vater ist nämlich Trainer bei den Leichtathleten und die Mutter leitet das Muki-Turnen. Ihnen hingegen gefällt die Tüfner Poscht: das Dorfleben, Nachrichten von den Vereinen und Historisches lesen sie gern. Was sie vermissen? Eine Liste der Neuzuzüger und Wegzuger, wie sie im Steiner Gemeindeblatt steht, wäre gerade für Teufen notwendig, finden sie. Anonymität sei gut für die Stadt, in einem Dorf dürfe man wohl noch wissen, wer unsere neuen Mitbewohner sind.

Jetzt wird es aber Zeit fürs Foto – extra haben die Kinder die roten TV-Leibchen angezogen und hier sind sie – der Grösse nach, vor ihrem Bauernhaus in der Wellenrütli: *Margrit* und *Hans Koller* mit *Hannes*, *Daniel*, *Thomas*, *Chantal* und dem zweijährigen *Lukas*. EP

## Das Gesicht des Dorfes



Erstaunlich, wie viele Facetten Teufen hat. Zehn Mal im Jahr zeigt die «Tüfner Poscht» sie. Rollt Probleme auf, stellt Projekte vor, be-

fragt Behörden, lässt Konfliktparteien sich äussern. Die Menschen kommen nicht zu kurz, im Gegenteil. Ich erfahre viel über den bunten Kosmos, in dem ich lebe. Vom Praktischen habe ich noch nicht gesprochen, von all den nützlichen Hinweisen auf Veranstaltungen und Angebote aller Art. Natürlich schaue ich, als Journalist, die «Tüfner Poscht» auch mit professionellem Blick an. Da gefällt mir vieles, vor allem der sachlich-freundliche Blick ihrer Schreiberinnen und Schreiber. Könnte man es noch besser machen? Das ist schwer vorstellbar.

Rolf App, *Niederteufen*

## Wertvolle Informationen für Neuzuzüger



*Beatrice* und *Robert Grünbichler-Harder* haben wir an der Neuzuzüger-Begrüssung im Alterszentrum getroffen. Die beiden sind privat und beruflich ein Team: sie haben im April geheiratet und arbeiten im Hotel Krone in Gais – *Beatrice* im Service und *Robert*, der gebürtige Salzburger, schwingt den Kochlöffel. Dank den Informationen in der «Tüfner Poscht» fühlten sie sich in Teufen schon ganz zuhause, sagen sie. Als Neuzuzüger seien sie dankbar für Informationen über die Gemeinde. Sie wissen jetzt, was hier los ist – welche Vereine es gibt, was wo gebaut wird und freuen sich, wenn sie Leute treffen, die ihnen schon in der «Tüfner Poscht» begegnet sind. EP

## Interessant und vielseitig gestaltet sei ...



...die «Tüfner Poscht», findet der 14-jährige *Sven Stadelmann* aus *Niederteufen*.

«Mein Bruder und ich streiten uns manchmal, wer sie zuerst lesen darf». Am

liebsten hat er die Berichte über Leute aus unserem Dorf, so lerne man immer wieder neue Menschen kennen. Svens Hobbies sind Handball, und er ist Mitglied des Jungschützenvereins. Und als Schütze war er schon in der «Tüfner Poscht» – vor einem Jahr gewann er am Eidgenössischen Schützenfest den dreifachen Kranz bei den Junioren. EP

## Erika Göpfert-Holderegger «plangt» jeden Monat



Jeden Monat «plange» ich auf die «Tüfner Poscht». Ich lese sie gründlich und habe dann mit meiner Mutter am Telefon viel Gesprächsstoff. Weil ich schon mit 16 Jahren nach Widnau in die Lehre kam, kenne ich nicht mehr so viele Leute, finde aber immer wie-

der bekannte Gesichter: etwa meine Eltern *Marcella* und *Werner* oder die Familie meines Bruders. Lange Zeit hatte ich grosses Heimweh nach Teufen. Inzwischen habe ich in *Untervaz*, wo ich mit meinem Mann und den Kindern *Christian* (19) und *Andrea* (17) seit vielen Jahren lebe, eine neue Heimat gefunden. Der Senioren-Wandergruppe, die ich leite, zeige ich jeweils gerne mein schönes Appenzellerland.

*Erika Göpfert-Holderegger*



# Abschied von der «Schützengarten»-Metzgerei

Nach 31-jähriger Tätigkeit verpachten Johanna und Karl Hörler-Tobler ihre Metzgerei. – Für das Restaurant wird ein Pächter gesucht.

Auf den 1. Dezember verpachten *Johanna und Karl Hörler-Tobler* ihre «Schützengarten»-Metzgerei. «Das Interesse eines jungen Metzger-Teams bot die Gelegenheit, unsere Nachfolge rechtzeitig zu regeln», sagt der 59-jährige Karl Hörler (*vgl. Bericht unten*). Er tritt mit einem tränenden, seine Frau mit einem lachenden Auge in den «Ruhestand».

## 25 Jahre Metzgerei geführt

Johanna und Karl Hörler sind seit ihrer Hochzeit 1974 im Familienbetrieb tätig. Nach dem Tode von Vater Karl Hörler im Jahre 1980 übernahmen sie Metzgerei und Restaurant Schützengarten in eigener Regie. Während sie die Metzgerei bis heute – während 25 Jahren – führten, verpachteten sie 1990 das Restaurant. Seit April steht die gemütliche Gaststube leer. Nach einer Totalrenovation wird nun nach geeigneten Pächtern gesucht.

Johanna und Karl Hörler-Tobler ziehen sich nach 31-jähriger Tätigkeit zurück.  
Foto: GL



## Traditionsreicher Betrieb

Der «Schützengarten» blickt auf eine bald 140-jährige Tradition zurück. 1886 hatte Urgrossvater Karl Hörler den Betrieb von Landammann *Jakob Nagel* gekauft. Nach dessen Tod führte die Witwe Hörler das

Geschäft bis 1905. Ihre Nachfolge übernahm Sohn Karl, der Grossvater des Inhabers (bis 1941). In 3. Generation führten Hulda und Karl Hörler den Betrieb bis 1980. Die letzten 25 Jahre wurden von den Scheidenden geprägt. GL

# Neueröffnung: «Tüüfner Spezialitäté-Metzg»

Ab 1. Dezember führt Metzgermeister Christoph Fässler mit seinem Team den alteingesessenen Betrieb mit neuen Ideen weiter.

Am 1. Dezember übernimmt ein junges Metzger-Team unter der Leitung von Metzgermeister *Christoph Fässler* die «Schützengarten»-Metzgerei. Zusammen mit seinen Part-

nern *Andreas Sutter* aus Haslen und *Reto Inauen* aus Appenzell sowie den beiden Lehrlingen *Damian Signer* und *Daniel Fritsche* wollen sie eine «Tüüfner Spezialitäté-Metzg» aufbauen. Mit dabei sind auch die bisherigen «Schützengarten»-Mitarbeiter *Rinaldo Maffeo* und die Lehrlinge *Fabian Billaud*, *Viktorija Liepina* und *Cvijan Ristic*.

Christoph Fässler und sein Team legen Wert auf naturnah gewachsenes Fleisch aus Appenzeller Betrieben. Geschlachtet wird in der regionalen Schlachthanlage Haslen AI, um lange Transporte zu vermeiden. Neben frischen *Fleisch- und Wurstwaren* bietet das neue «Schützengarten»-Team auch einen *Party-Service* an. «Wir wollen den alteingesessenen Betrieb als 'Tüüfner Spezialitäté-Metzg' weiterführen und ausbauen», erklärt der neue Pächter. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Lehrlingsausbildung.

Christoph Fässler wurde 1962 als zweitjüngstes von 13 Geschwistern am Hirschberg geboren. Nach den Schulen und einer Metzgerlehre folgten Lehr- und Wanderjahre. Während zehn Jahren führte er eine eigene Metzgerei in Küsnacht ZH. Zuletzt war er für die Migros-Genossenschaft in Gossau und dann für die Fleischgenossenschaft Haslen AI tätig. Christoph Fässler lebt seit sechs Jahren in Niederteufen und hat sich bereits einen Namen gemacht als Fussballtrainer der E-, F- und D-Junioren.

Christoph Fässler und sein Team freuen sich auf die neue Herausforderung in Teufen.

Die neue «Appenzeller Spezialitäté-Metzg» wird am 1. Dezember mit verschiedenen Aktionen und einem attraktiven Wettbewerb eröffnet. Die Öffnungszeiten bleiben: Dienstag–Freitag von 7.30–12/14–18.30, samstags von 7.30–14 Uhr. GL



Das neue Team der «Tüüfner Spezialitäté-Metzg» (hinten, von links): Christoph Fässler, Andreas Sutter und Reto Inauen; vorne die bisherigen bewährten Mitarbeiter Fabian Billaud, Viktorija Liepina und Cvijan Ristic (Lehrlinge) sowie Rinaldo Maffeo (Dritter von links).  
Foto: GL

## «Die 'Ilge' soll eine gemütliche Dorfbeiz bleiben»

Der Metzger und frühere «Bekehüsi»-Wirt Köbi Inauen und seine Familie eröffnen die traditionsreiche Dorfbeiz am 31. Dezember.



Köbi und Ursula Inauen-Koch mit ihren Kindern Marina und Melanie, Nadja, Thomas und Daniel (von links). Foto: GL

Die «Ilge» hat einen neuen Besitzer: Am 11. Oktober hat der langjährige Inhaber *Hans Zellweger* das traditionsreiche Restaurant an *Köbi und Ursula Inauen-Koch* verkauft.

Die Neueröffnung wird am Silvester gefeiert.

Der 38-jährige Köbi Inauen ist vielen Teufnern als Wirt im «Bekehüsi» (1993–2001) bekannt. In

der Zwischenzeit war der gelernte Metzger im «Frohsinn», Speicher, tätig. Seine Frau Ursula, die seit der Heirat im Jahr 1988 in Teufen lebt, hat ihre Erfahrungen als Service-Aushilfe im «Schnuggebock» und in der «Linde» gesammelt. In erster Linie ist sie Hausfrau und Mutter von fünf Kindern: Sohn *Thomas*, 18-jährig und Kochlehrling in der «Linde» sowie *Nadja* (14), *Marina* (10) und die Zwillinge *Melanie und Daniel* (4).

Die Familie Inauen freut sich auf die neue Herausforderung in der «Ilge». «Wir wollen eine normale, gemütliche Dorfbeiz führen», sagt Köbi Inauen, der als Koch eine gutbürgerliche Küche und Reelles aus dem Keller anbieten will. «Jeden Mittag bieten wir diverse Menus an.» Ehefrau Ursula wird die Gäste im Service verwöhnen.

Die «Ilge» ist künftig am Montag und Dienstag geschlossen. GL

## Strukturelle Veränderung bei UBS Teufen

Barbara Brezovar übernimmt die direkte Leitung der UBS Teufen; ihr Vorgänger Martin Alder leitet neu auch die UBS Appenzell.



Barbara Brezovar übernimmt neu die direkte Leitung der UBS Teufen; Martin Alder bleibt – nebst der Leitung der UBS Appenzell – verantwortlich für die übergeordnete Führung der Geschäftsstelle Teufen. Foto: pd.

Die UBS Teufen berichtet über strukturelle Veränderungen: *Martin Alder* übernimmt zusätzlich zur übergeordneten Führung der Geschäftsstellen Teufen, Speicher und Gais auch die Verantwortung der UBS Appenzell. Die direkte Leitung der UBS Teufen wird neu *Barbara Brezovar* übertragen.

Der Geschäftsstellenleiter der UBS Teufen, *Martin Alder*, übernimmt eine zusätzliche Führungsaufgabe. Per Anfang 2006 wird er die direkte Leitung der UBS Appenzell übernehmen, nachdem sich der jetzige Leiter, der Teufner *Christoph Knechtle*, für eine neue Herausforderung als Teamleiter ImmoPartner mit Fachverantwortung UBS Region Ostschweiz entschieden hat.

*Martin Alder*, stellvertretender Direktor, bleibt nebst der direkten Leitung der UBS Appenzell weiterhin verantwortlich für die übergeordnete Führung der Geschäftsstel-

len Teufen, Speicher und Gais. Er wird seine Kunden auch in Zukunft vor Ort betreuen.

*Barbara Brezovar*, Vizedirektorin, übernimmt neu die direkte Leitung der UBS Teufen. Sie ist heute stellvertretende Geschäftsstellenleiterin und schon seit mehreren Jahren bei der UBS Teufen tätig. *Barbara Brezovar* ist weiterhin zuständig für die Betreuung von Privat- und Geschäftskunden. Sie wird damit die Kontinuität in der Kundenbetreuung sicherstellen.

Mit sieben Geschäftsstellen und über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 20 Auszubildenden ist die UBS im Appenzellerland stark verankert. Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten in den Geschäftsstellen, auf Wunsch auch bei den Kunden zu Hause, kompetente Beratung in allen Fragen rund ums Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren. pd.

# Das Schuhhaus Schindler schliesst seine Tore

Silvia Schindler hört aus persönlichen Gründen auf. – Bis 31. Dezember profitiert die Kundschaft von 30 bis 50% Rabatt und mehr.

*Silvia Schindler* hat 1997 das Schuhgeschäft von Herrn und Frau Bischof mit viel Elan und Freude übernommen. Sie durchlebte eine ereignisreiche Zeit mit Höhen und Tiefen. Innerhalb der letzten 8½ Jahre durften sie und ihr Team eine sehr treue Kundschaft bedienen. «Ein herzliches Dankeschön an all unsere Kunden! Ohne ihre Treue und ihr Vertrauen in uns hätten wir nicht bestehen können.»

Die momentan eher schwierige Wirtschaftslage ist auch am Schuhhaus Schindler nicht spurlos vorbei gegangen. Laut Silvia Schindler ist dies jedoch nicht der ausschlaggebende Grund für die bevorstehende



Das «Schuhhaus-Team» (von links): Margrit Brülisauer und Daniela Höhener (Aushilfen), Margrit Maurer (Schwester und Angestellte), Silvia Schindler (Inhaberin).  
Foto: ML

## Liquidations-Verkauf

Das Schuhhaus Schindler gewährt ab sofort mindestens 30% Rabatt auf den bestehenden Warenbestand.

Ab 21. November ist das Sortiment um 50% Rabatt und mehr reduziert. «Es hät, solangs hät».

ML

hende Geschäftsaufgabe. Persönliche Gründe, die sie an dieser Stelle nicht nennen möchte, haben sie zu diesem Entschluss bewogen.

Mit grossem Bedauern schliesst sie ihr Geschäft. «Schuhe zu verkaufen ist mein Leben. Seit mehr als 32 Jahren übe ich diesen Beruf mit

Herz und Seele aus.» Es ist also anzunehmen, dass Frau Schindler der Branche – nach einer verdienten Pause – treu bleiben wird.

Bemühungen, eine Nachfolge zu finden, waren leider erfolglos. Was nun mit dem Ladenlokal geschehen wird, bleibt offen...  
ML

# Susanna Westarp wird Professional shopper

Die langjährige Inhaberin der Teufner Boutique Sanna hat ihr Dienstleistungsangebot erweitert.

*Susanna Westarp-Diener* von der *Boutique Sanna* erweitert ihre Modeberatung mit «*Professional Shopping*». «In einem Seminar zum Thema Kommunikation, Schwerpunkt Persönlichkeitsarbeit, wurde mir plötzlich klar, dass ich mit meiner Begabung an die Öffentlichkeit gelangen und diese umfassende Art von Modeberatung auch ausserhalb meiner kleinen Boutique anbieten will.» Einerseits ist diese Dienstleistung für sie «absolut notwendig und begehrt», andererseits sieht sie in ihrer neuen Aufgabe ein zweites Standbein.

Susanna Westarp-Diener begleitet Damen (und Herren) als Professional shopper mit Erfahrung und taktvollem Einfühlungsvermögen. «In vertrauensvoller Zusammenarbeit wird der Kleiderschrank der Kundin gesichtet und nach deren Kriterien ausgewertet.» Ergeben sich daraus Änderungen im Schneider-

atelier oder werden Zusatzkäufe als sinnvolle Ergänzung im Modegeschäft nach eigener Wahl nötig, hilft Susanna Westarp-Diener gezielt und persönlich weiter. Das Angebot dieser Beratung gilt schweizweit und kann bis zu einem ganzen Tag dauern. Das Honorar besteht aus ei-

nem Pauschalbetrag von 300 Franken – «eine lohnenswerte Investition für Ihr berufliches Auftreten und Ihr persönliches Selbstvertrauen», sagt die Modefachfrau, die seit 26 Jahren die Boutique Sanna im Dorfzentrum führt (Dienstag bis Freitag, 14–18 Uhr).  
pd.



Susanna Westarp (links) sichtet zusammen mit einer Kundin deren Kleiderschrank.  
Foto: GL

# Teufen erhält eine professionelle Jugendbetreuung

Der Gemeinderat macht ernst mit der «offenen Jugendarbeit» und will das ausgearbeitete Konzept umsetzen.

Der Gemeinderat hat entschieden, das in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ausgearbeitete Konzept «offene Jugendarbeit» umzusetzen. Dazu wird zeitlich befristet eine Arbeitsgruppe eingesetzt und eine Teilzeitstelle für eine/n Jugendarbeiter/in geschaffen.

## Breite Abstützung

Die gemeinderätliche Arbeitsgruppe unter der Leitung von *Ulla Wyser-Schuler* soll breit abgestützt sein und sich aus insgesamt sieben Vertreter/-innen aus dem Trägerverein Jugendtreff, den Kirchen, der Schule, aus Vereinen, Eltern und zwei Jugendlichen unter 23 Jahren zusammensetzen. Hauptaufgaben dieser auf vier Jahre befristeten Arbeitsgruppe sind unter anderem:

## Anlaufstelle für Jugendliche

- Schaffen und sicherstellen einer 60-prozentigen Kontakt- und Anlaufstelle für alle Jugendlichen (Infrastruktur);
- Stellenausschreibung und -besetzung

## Interessiert an einer Mitarbeit ?

Wenn Sie aktiv bei diesem neuen Projekt für und mit unserer Jugend mitarbeiten möchten und während den nächsten vier Jahre Ihre Dienste der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen können, melden Sie Ihr Interesse bis Mitte November der Gemeindekanzlei an:

walter.grob@teufen.ar.ch  
Telefon 071 335 00 26  
Fax 071 333 34 07

gk.

zung mit einem Jugendarbeiter/einer Jugendarbeiterin;

- Unterstützung bei der Schaffung von Treffpunkten / Räumlichkeiten für Jugendliche (Indoor und Outdoor);
- Öffentlichkeitsarbeit allgemein in Absprache mit dem Jugendarbeiter/der Jugendarbeiterin;
- Kommunikation mit anderen in Teufen im Jugendbereich tätigen Organisationen und Vereinen fördern und pflegen (z.B. Kirche, Trägerverein Jugendtreff usw.)

- Qualitätssicherung durch regelmässige Schulung und Weiterbildung des Personals / der Kommission;

- Projektarbeit des Jugendarbeiters/der Jugendarbeiterin für und mit Jugendlichen überwachen;
- Aktualisieren und anpassen des Konzeptes.

## Teilzeitstelle ausgeschrieben

Die Teilzeitstelle «Jugendmitarbeiter/-in» mit einem Pensum von 60 Prozent soll möglichst per 1. Januar 2006 besetzt werden; diese neue Stelle unterliegt gemäss Art. 8 lit. e) Gemeindeordnung dem *fakultativen Referendum*. Das entsprechende Inserat ist am 12. Oktober erschienen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem Projekt «Offene Jugendarbeit Teufen» eine wertvolle Investition in unsere Jugend sowie deren Zukunft zu initiieren. Unterstützen Sie uns dabei aktiv – wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. *gk.*



# Mehrarbeit bei den Sozialen Diensten

Die von der Gemeinde zu erbringenden Sozialleistungen steigen enorm an. Die Arbeiten sind entsprechend zeitintensiver geworden.

Die geführten Fallstatistiken zeigen, worüber immer wieder in den Medien berichtet wird: Die von den Gemeinden zu erbringenden Sozialhilfen steigen enorm an. Davon sind auch die Gemeinden in unserer Region betroffen und es gilt – damit diese Leistungen weiterhin seriös erbracht werden können – Massnahmen zu treffen.

## Sozialhilfe in Teufen und Gais

Die Sozialen Dienste Teufen-Gais begleiten und beraten die Einwohner/-innen der beiden Gemeinden unter anderem in den Bereichen

- wirtschaftliche Sozialhilfe inklusive Inkasso und Verwandtenunterstützung;
- persönliche Sozialhilfe-Beratungen;
- Alimentenbevorschussung inklusive Inkasso;

- komplettes Vormundschaftswesen gemäss ZGB (Erwachsenen- und Kinderschutz);

- Prämienverbilligungsfälle bei Leistungssperren der Krankenkassen / Inkasso der KVG-Prämien der Krankenkassen;

- gesetzliche Betreuung (Amtsvormundschaft).

## Zeitintensive Beratungen

Diese Arbeiten beschränken sich nicht nur auf Amtshandlungen im eigentlichen Sinn, sie umfassen vermehrt zeitintensive Gespräche und Abklärungen, die statistisch nicht erfasst werden können. Dazu gehören beispielsweise die Wiederintegration von vereinsamten Personen, die Beratung von Personen, die mit der eigenen Lebenssituation überfordert sind und sich verunsichert fühlen (z.B. in Erziehungsfragen,

in Finanzangelegenheiten, in beruflichen und familiären Fragen).

## Stellenaufstockung

Diese arbeits- und zeitintensiven Arbeiten können nur dann zur Zufriedenheit aller angeboten und erledigt werden, wenn die dafür notwendigen Personalressourcen vorhanden sind; dies ist aktuell jedoch nicht der Fall! Der Gemeinderat hat von der nicht befriedigenden Situation Kenntnis genommen und beschlossen, die Stelle «Gesetzliche Betreuung» von heute 50% auf neu 80% aufzustocken. Die Kosten für diese Stellenaufstockung werden zu  $\frac{2}{3}$  von der Gemeinde Teufen und zu  $\frac{1}{3}$  von der Gemeinde Gais getragen. Diese Stellenvermehrung unterliegt gemäss Art. 8 lit. e) Gemeindeordnung dem *fakultativen Referendum*. *gk.*

# Trainingsplatz beim Zeughaus wird saniert

Ziel der Sanierung sind ganzjährige Trainingsmöglichkeiten. – Die Kosten liegen bei 175'000 Franken.



Auf dem Zeughausplatz soll nach der Sanierung während des ganzen Jahres trainiert werden können.  
Foto: GL

Ein Augenschein zeigt es: Der Trainingsplatz beim Zeughaus ist in einem schlechten Zustand und lässt kein geregeltes Training zu. Im Mittelteil besteht keine Grasnarbe mehr; bei Trockenheit verhärtet sich der Sand und der Platz gleicht eher einer «Staubwüste» als einem Trainingsplatz. Bei Regen ist das Spielfeld durch stehendes Wasser kaum bespielbar.

## Ohne Staub und Pfützen

Ziel ist es, den Sportlern und Nutzern einen multifunktionalen Platz zur Verfügung zu stellen. Für die Sportler als Ergänzung zu den Plätzen auf der Sportanlage Landhaus als ganzjährige Trainingsmöglichkeiten ohne Staub und Pfützen. Der Platz dient je nach Bedarf auch der Viehschau, dem Zirkus oder als Parkplatz bei Grossanlässen.

## Neuzeitliche Rasentragschicht

Nach eingehenden Vor- und Detailabklärungen soll die Sanierung mit dem in der Schweiz entwickelten und patentierten «Greenturf»-Produkt durchgeführt werden. Basis des Greenturfs bildet eine Rasentragschicht aus Quarzsand, Mikrofasern mit spezifischen Eigenschaften und einer besonderen Granulometrie. Durch eine Filter- und Drainageschicht wird die Durchlässigkeit garantiert.

Das Substrat hält Belastungen bis 40 Tonnen ohne Verformungen aus, bleibt durchlässig, fördert dank idealer Luftzufuhr eine tiefe Verwurzelung; ein dichter, üppiger und widerstandsfähiger Bewuchs ist möglich. Der sanierte Platz kann auch während der Wintermonate genutzt werden.

## Realisierung noch diesen Herbst

Der Gemeinderat setzt grosse Hoffnung in dieses neue Verfahren und damit die ganzjährige Beispiel- und Nutzbarkeit. Er hat die für die Sanierung nötigen Mittel – 175'000 Franken – zulasten der Investitionsrechnung freigegeben. Die Bauarbeiten bis und mit Einbau der Rasenschicht können noch in diesem Herbst ausgeführt werden; nach Einbau der Rasentragschicht wird der Platz freigegeben. *gk.*

## Kehrlicht nur noch 1x pro Woche

Die am 1. Januar 2002 gegründete A-Region organisiert die Kehrlichtentsorgung in der Abfallregion St. Gallen-Rorschach-Appenzell. Die Gemeinde Teufen ist Mitglied der A-Region. An der Generalversammlung 2005 wurde beantragt, dass Art. 3 des Vertrages zwischen der A-Region und den Gemeinden mit dem Wortlaut «In allen Gemeinwesen findet wöchentlich höchstens eine Kehrlichtabfuhr statt» und der Inkraftsetzung per 1. 7. 2005 ergänzt wird.

Erhebungen in der Gemeinde Teufen haben ergeben, dass seit der Einführung des Gebührensackes im Jahre 2002 nur noch gut die Hälfte (57%) der damaligen Kehrlichtmenge bereitgestellt wird. Als Folge davon ist das Kehrlichtfahrzeug bei einer zweimaligen Abfuhr nicht ausgelastet.

Diese Feststellung und die Tatsache, dass bereits heute für grössere Gebiete der Gemeinde die einmalige Abfuhr gilt, haben den Gemeinderat veranlasst, per 1. Januar 2006 ebenfalls auf die generelle wöchentlich einmalige Kehrlichtabfuhr umzustellen. Diese Umstellung wird mit mehreren Begleitmassnahmen erleichtert. *gk.*

## Grundbuchamt: speditiv und exakt gearbeitet

Grundbuchinspektor Kurt Meier stellt in seinem Bericht fest, dass die sehr rege Bautätigkeit für das Grundbuchamt in den letzten Monaten eine grosse Belastung bedeutete. Er stellt dem Team mit *Peter Müller, Marcel Ebrbar* und *Brigitte Germann* ein in jeder Hinsicht gutes Zeugnis aus; die laufenden Arbeiten werden speditiv und sehr exakt ausgeführt.

Der Gemeinderat ist erfreut über diesen wiederum sehr gut lautenden Inspektionsbericht und schliesst sich dem verdienten Dank des Grundbuchinspektors an das Grundbuch-Team an. *gk.*

## Unterstützung für Standortmarketing Appenzellerland

Der Gemeinderat hat der Weiterführung der finanziellen Unterstützung des Standortmarketings Appenzellerland mit jährlichen Beiträgen in der Höhe von 8'500 Franken zugestimmt.

Hauptaufgabe des Standortmarketings ist es, die Vermarktung von Appenzell Ausserrhoden zu unterstützen. Es soll vor allem die Marketingmassnahmen der verschiedenen Interessengruppen im Kanton koordinieren, begleiten und unterstützen. Der Regierungsrat unterstützt dieses Projekt ebenfalls mit einem jährlich namhaften Betrag. *gk.*

## Parkplätze beim Bahnhof werden billiger

Der Gemeinderat lässt alle öffentlichen Parkierungsflächen erfassen und ein neues Parkierungskonzept ausarbeiten.



Gleiche Regelung wie auf dem Hechtplatz.  
Foto: GL

Seit Ende 2004 stehen rund um den Bahnhof zusätzliche öffentliche Parkflächen zur Verfügung. Das vom

Gemeinderat im Frühjahr 2004 verabschiedete Konzept sieht vor, die sechs oberirdischen Parkplätze für

kurzfristiges und die 23 Plätze in der Einstellhalle auch für längerfristiges (bis 48 Stunden) Parkieren zur Verfügung zu stellen.

### Kurzzeit-P: 30 Minuten gratis

Die Parkzeit auf den Kurzzeitparkplätzen wurde auf eine Stunde begrenzt; die ersten 30 Minuten sind gratis, die zweite Halbstunde kostet einen Franken.

Für die Parkplätze in der Tiefgarage wurde ein Tarif mit Gebühren zwischen zwei Franken (für eine Stunde) bis 18 Franken (für 48 Stunden) erlassen.

### Gleiche Regelung wie auf dem Hechtplatz

Dieses Konzept wurde – wie in Aussicht gestellt – überprüft und wird angepasst. Ab 1. Dezember 2005 gilt die gleiche – kundenfreundliche – Regelung wie für den Hechtplatz. Während den ersten 1½ Stunden ist das Parkieren analog der «Blauen Zone» gratis; für das längere Parkieren werden die Gebühren ab 1. Dezember 2005 reduziert.

Über die Details der neuen Regelungen wird der Gemeinderat rechtzeitig informieren.

### Neues Parkierungskonzept

Der Gemeinderat hat zusätzlich beschlossen, alle öffentlichen Parkierungsflächen zu erfassen und für die Ortsbereiche Kernzonen Dorf, Stofel, Niederteufen und Lustmühle ein Parkierungskonzept auszuarbeiten. Die Kommission «Betriebe» wurde mit diesen Arbeiten beauftragt. *gk.*

### Wechsel auf dem Sekretariat «Betriebe und Sicherheit»

Dank dem Entgegenkommen der bisherigen und der Flexibilität der neuen Sekretariats-Leiterin konnte der Stellenwechsel ohne Unterbruch vollzogen werden. *Heidy Heller* hat die Stelle bereits Ende September angetreten; das Sekretariat ist ab 1. November jeweils am Nachmittag geöffnet. Während den übrigen Zeiten erfolgt die Stellvertretung durch die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle. *gk.*

## Brandtobelstrasse: Instandstellung

Die Strasse ist seit den Unwetterschäden von Ende August für jeglichen Verkehr geschlossen.

Bei den intensiven Regenfällen vom 19. bis 21. August 2005 ist der Wattbach so stark angestiegen, dass die Brandtobelstrasse an drei Stellen beschädigt wurde und seither als Zubringer für jeglichen Verkehr geschlossen ist. Als Sofortmassnahme wurde die Fussgänger Verbindung wieder hergestellt.

Die Brandtobelstrasse befindet sich im Eigentum der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Sie dient der Ge-

meinde Teufen als Erschliessung für die Wohngebiete Bubenrüti, Schäfliegg und ist das Trasse für die Schmutzwasserentsorgung aus dem Einzugsgebiet nördlich der Eggen.

### Gemeindeanteil: 161'400 Franken

Unmittelbar nach dem Unwetter wurde mit Kantons-, Stadt- und Gemeindevertretern festgelegt, dass unter der Leitung der Gemeinde Teufen ein Wiederherstellungsprojekt erarbeitet wird. Dieses liegt nun vor; die Schadstellen sollen von Grund auf neu mit einem Steinverbau aufgebaut werden. Es wird mit einer Bauzeit von vier bis fünf Wochen und Gesamtkosten von 269'000 Franken inkl. MWST gerechnet. Auf der Basis der bisherigen Unterhaltsregelung hat die Gemeinde Teufen 60% = 161'400 Franken zu tragen. Der Rat hat den Nachtragskredit zulasten der Laufenden Rechnung genehmigt. *gk.*

Bis zur Sanierung für den Verkehr geschlossen: Die Brandtobelstrasse von der «Liebegg» aus gesehen.  
Foto: GL



# Kuko: Kulturförderung im breitesten Sinne

Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Kulturkommission nach dem Führungshandbuch der Gemeinde Teufen.



Die Mitglieder der Kulturkommission (von links): Rosmarie Nüesch, Markus Berger, Gaby Bucher, Thomas Suter und Sandrine Kuster. Auf dem Bild fehlt Christian Blumer.  
Foto: GL

Die *Kulturkommission* (Kuko) berät den Gemeinderat in Kulturbelangen und ist – in Zusammenarbeit mit der Lesegesellschaft – zuständig für den Betrieb der Gemeindebibliothek. Weiter ist die Kuko Kontaktstelle zur Lesegesellschaft und zuständig für den Betrieb des Grubenmann-Museums, die Organisation der Sammlung kulturhistorisch wertvoller Güter der Gemeinde. Die Kulturkommission unterstützt kulturelle Anlässe und Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der Gemeinde. Schliesslich vertritt sie die Interessen der «Tüüfner Poscht» und der Gemeinde als Herausgeberin; sie stellt die finanziellen Mittel für die Herausgabe der Dorfzeitung sicher.

Jede Kommission hat innerhalb der Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten einen gewissen Gestaltungs-Freiraum. Den zu nutzen und zu gestalten hängt ab von der Innovationsbereitschaft, der Ideenvielfalt und den personellen Ressourcen. Die Kuko hatte seit Beginn meiner Tätigkeit als Präsidentin 1993 folgende Aufgaben gelöst:

## Die Kulturkommission...

... setzt sich aus folgenden sechs Mitgliedern zusammen: Gaby Bucher-Germann (Ressortleitung); Thomas Suter (Aktuar), Markus Berger, Christian Blumer, Sandrine Kuster und Rosmarie Nüesch.

Die Kulturkommission trifft sich im Durchschnitt zu acht bis zehn Sitzungen pro Jahr.

## Gestaltung ...

... und Realisierung der Plakatsäulen in den Dorfteilen Lustmühle, Nieder-teufen, Zentrum und Speicherstrasse, um damit Ordnung und Einheit in die wilde Plakatierung zu bringen und unserem Dorfbild Sorge zu tragen.

## «Tüüfner Poscht»

Gründung und Herausgabe der Dorfzeitung «Tüüfner Poscht» mit dem Ziel, eine vertiefte Abdeckung des Informationsbedürfnisses in der Gemeinde zu erreichen, den Zusammenhalt unter den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Quartieren zu fördern und einen Beitrag zur dörflichen Identität zu leisten.

## Konzept Zeughaus

Das Konzept der Kulturkommission sieht vor, das Erdgeschoss einer vielfältigen Nutzung für die ortsansässigen Vereine zu Verfügung zu stellen, das Mittelgeschoss als «kulturelle Mitte» für Ausstellungen in Zusammenhang mit der Grubenmann-Sammlung, einem Zentrum für Bauen und Kultur im weitesten Sinn, sowie für aktuelle Podien zu nutzen. Im Dachgeschoss sollen zukünftig die Grubenmannsammlung, das Ortskundliche Archiv und weitere Sammlungen eine Heimat finden.

Das erstellte Raumkonzept sieht eine einfache, zweckmässige Infrastruktur im Erdgeschoss wie Kleinküche, Bühnenelemente, Beleuch-

tungen u.a. vor, damit neben Konzerten und Kleintheater auch Vereinsanlässe usw. vereinfacht durchgeführt werden können.

Diesem Konzept hat der Gemeinderat zugestimmt. Die finanziellen Mittel dafür stehen leider infolge anderer Prioritäten erst ab 2010 zu Verfügung.

Die Kulturkommission bedauert diesen Entscheid zutiefst – sie ist überzeugt, dass mit interessanten kulturellen Anlässen unterschiedlichster Art unser Dorf an Attraktivität und Lebendigkeit gewinnen kann. Die letzten grossen Ausstellungen und Konzerte haben uns gezeigt, dass sie Besucher aus der weiteren Region anziehen. So kommen Investitionen mehr als zurück und beleben dabei unsere Wirtschaft.

## Vielfältige Aufgaben

In der Kommissionsarbeit überschneiden sich die Aktivitäten mit der nahen Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft. Dazu gehören:

- die Renovation und der Ausbau der Gemeindebibliothek;
- die Ausarbeitung eines Leistungsauftrags zwischen der Gemeinde und der Lesegesellschaft als Trägerin der Bibliothek;
- Ebenfalls auf das Jahr 2006 wurde ein Leistungsauftrag für die Redaktion der «Tüüfner Poscht» formuliert;
- die Aufarbeitung des Ortskundlichen Archivs ebenso im Rahmen eines Leistungsauftrags;
- die Herausgabe von «Teufner Heften» als kulturelles Erbe der Gemeinde;
- Kulturförderung im Allgemeinen, u.a. die ideelle und finanzielle Unterstützung und Begleitung von unterschiedlichsten Projekten der Bereiche Musik, Bildende Kunst, Theater und Literatur;
- Behandlung von Beitragsgesuchen im Rahmen des Kulturbudgets.

Kulturförderung im breitesten Sinne ist eine wichtige und vornehme Aufgabe einer Gemeinde. Damit ermöglicht sie erst das Gefühl von Heimat und Identifikation.

Gaby Bucher-Germann

# Handänderungen im Juli 2005

Baumann Ernst, 1228 Plan-les-Ouates, an Rüttsche-Bucher Christoph, St. Gallen; Rüttsche-Bucher Yvette, St. Gallen: Grundstück-Nr. 729, 1530 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 7, Stosswaldweg, Wohnhaus mit Schopf Vers.-Nr. 844, Stosswaldweg, Werkstattgebäude Vers.-Nr. 1518, Stosswaldweg, Weg, Wiese, Weide.

Lechner-Von Deschwanden Michael und Doris, Niederteufen, an Cechmanek Milan, Nieder-teufen; Grundstück Nr. 2298, 411 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 10, Rütiholzstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2513, Rütiholzstrasse 9H, Gartenanlage, Weg, subjektiv-dingliches Eigentum an Grundstück Nr. 10519, Grundstück-Nr. 3024, Plan Nr. 10, Rütiholzstrasse, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2228.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an De Lazzar Sergio, Teufen; De Lazzar-Lanzarone Antonella, Teufen: Grundstück Nr. 10673, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an 5 1/2-Zimmerwohnung im Sockelgeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, <sup>127/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2415; Grundstück Nr. 10682, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 2, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2416.

Auf dem Stein GmbH, Gais, an Swissbuilding Concept AG, St. Gallen: Grundstück Nr. 2377, 4633 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 10/11, Auf dem Stein, Wiese, Weide.

Tanner Gebrüder, Nieder-teufen, an Swissbuilding Concept AG, St. Gallen: Grundstück Nr. 647, 5'934 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 11, Steinwischenstrasse, Strasse, Wiese, Weide.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Schuh Bernhard, Teufen:

Grundstück Nr. 10706, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss Ost, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, <sup>127/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2417; Grundstück Nr.: 10716, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 9, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Widler Rita, Teufen: Grundstück Nr. 10690, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 10, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2416.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Widler Rita, Teufen: Grundstück Nr. 10689, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 9, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2416; Grundstück Nr. 10705, Plan Nr. 18, Stofelweid 7, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, <sup>127/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2417

Hörlar Harry, Nieder-teufen, Waldburger Martin, Teufen, Rothmund Markus, Lustmühle, an Gschwend-Bachmann Rita, Teufen: Grundstück Nr. 10735, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung Nr. 2 im Erdgeschoss, mit Disponibelraum Nr. 4 und Keller Nr. 1, als Nebenräume, <sup>136/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2163; Grundstück Nr. 10755, Plan Nr. 29, Ebni 5b, Parkplatz Nr. 13, <sup>66/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10742.

Bleisch Urs Andreas, St. Gallen, an Bernhard-Svensson Rolf, Untereggen; Bernhard-Svensson Britta, Untereggen: Grundstück Nr. 10889, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Parkplatz Nr. 21, <sup>4/100</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10868; Grundstück Nr. 10890, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Parkplatz Nr. 22, <sup>4/100</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10868; Grundstück Nr. 10891, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Parkplatz Nr. 23, <sup>4/100</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10868; Grundstück Nr. 10892, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Parkplatz Nr. 24, <sup>4/100</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10868; Grundstück Nr. 10893, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Parkplatz Nr. 25, <sup>4/100</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10868; Grund-

stück Nr. 10894, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Wohnung Haus Nr. 3 im Erdgeschoss, <sup>500/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 1857; Grundstück Nr. 10895, Plan Nr. 23, Rothenbüelstrasse, Wohnung Haus Nr. 3 im Obergeschoss, <sup>500/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 1857

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Kunz-Loschan Bruno, St. Gallen: Grundstück Nr.: 10710, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 3, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10711, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 4, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10732, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, <sup>135/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Bernasconi Giovanni, Lustmühle; Bernasconi-Schüpp Heidi, Lustmühle: Grundstück Nr. 10676, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss West, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, <sup>126/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2415; Grundstück Nr. 10700, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 20, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2416.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Riedi-Meier Esther, Teufen: Grundstück Nr. 10677, Plan Nr. 18, Stofelweid 5, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss Ost, mit Kellerraum, Disponibelraum, Waschraum und Korridor, als Nebenräume, <sup>126/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2415; Grundstück Nr. 10699, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 19, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2416.

Tischhauser-Eisenhut Anton Erben, Teufen, an Tischhauser-Eisenhut Anton Erben, Einfache Gesellschaft, Teufen: Grundstück Nr. 1463, 2574 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 30, Schönenbüelstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 687, Schönenbüelstrasse, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Wasmann Rudolph,

Zürich; Wasmann-Züst Ruth, Zürich: Grundstück Nr.: 10720, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 13, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10730, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 5 1/2-Zimmerwohnung im Erdgeschoss West, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, <sup>141/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Eifert Thomas, Teufen: Grundstück Nr. 10722, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 15, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418.

Allreal Generalunternehmung AG, Zürich, an Blumer Christian, Baar: Grundstück Nr. 10763, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, 5 1/2-Zimmerwohnung Nr. 3 im 1. und 2. Erdgeschoss, mit Keller Nr. 3, als Nebenraum, <sup>125/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2400; Grundstück Nr. 10783, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse, Parkplatz Nr. 16, <sup>46/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 10767.

Bücheler House Invest AG, Teufen, an Boppart-Nick Stefan, Teufen; Boppart-Nick Raffaella, Teufen: Grundstück Nr. 10708, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 1, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10709, Plan Nr. 18, Stofelweid, Autoabstellplatz Nr. 2, <sup>1/20</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2418; Grundstück Nr. 10733, Plan Nr. 18, Stofelweid 9, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Obergeschoss Ost, mit Kellerraum und Waschraum, als Nebenräume, <sup>135/1000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2419.

Miczka Stefan, Herrliberg, an Gisler-Dragojlovic Hans Peter, Nieder-teufen; Gisler-Dragojlovic Gordana, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 10538, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 25, Sonderrecht an 4 1/2-Zimmerwohnung im Erdgeschoss, mit Kellerabteil Nr. 1, laut Begründungserklärung und Aufteilungsplänen Beleg 95/1999, <sup>479/10000</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 2231; Grundstück Nr. 10562, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 25, Miteigentum an Grundstück Nr. 10'543, <sup>7/53</sup> Miteigentum an Grundstück Nr. 3024.

Gba.

## Etwas aufgefallen?

Veränderungen im Dorfbild, ein interessanter Mitbürger, Glück im Stall oder im Garten...? Vieles passiert in unserem Dorf, was die «Tüüfner Poscht» nicht weiss. Telefonieren oder mailen Sie uns doch, wenn Ihnen etwas aufgefallen ist. Wir sind für Sie da!

TP

Telefon 071 333 34 63 (Mo–Fr, 7.30–11.30 Uhr; E-Mail: redaktion@tuefner-poscht.ch



# Gremm: «Eine Luxuslösung ist ausgeschlossen»

Vor der Abstimmung von Ende November über das neue Alterszentrum Gremm: Interview mit dem Präsidenten der Projektgruppe.

So soll ein Zimmer im künftigen Alterszentrum aussehen. Montage: Bildanstalt Zürich



Ende November befinden die Stimmberechtigten von Teufen über den Baukredit von 22,2 Mio. Franken für ein neues Alterszentrum im Gremm sowie über Zusatzkosten von 950'000 Franken für die Realisierung des Wärmeverbundes.

Vor rund eineinhalb Jahren nahm die Projektgruppe mit ihrem Präsidenten *Christian Meng* die Arbeit auf. Im folgenden Gespräch äussert sich der Gemeinderat über die Vorlage, seine Zuversicht und über die spannende Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Gruppe.

*Herr Meng, nach Jahren der Vorbereitung kommt der Zeitpunkt der Abstimmung immer näher. Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Teufner Stimmberechtigten diesem Baukredit zustimmen werden?*

Christian Meng: Ich bin überzeugt, dass die Bevölkerung erkannt hat, dass die Zeit für ein neues Zuhause für die ältere Generation überreif ist, insbesondere für die Pflegebedürftigen. Dies und die Qualität des Projektes stimmen mich zuversichtlich.

*Was sagen Sie jenen Leuten, die nichts von einem neuen Alterszentrum wissen möchten?*

Ich denke, dass es kaum solche Äusserungen gibt. Alle wissen, dass irgendwann vielleicht auch sie einmal froh sein werden, ein zumutbares Zuhause im Alter zu haben. Bekanntlich sind die jetzigen baulichen Zustände äusserst negativ.

*22,2 Mio. Franken sind viel Geld. Bekommen die Teufnerinnen und Teufner einen Luxusbau?*

Nein, mit Sicherheit nicht. Wir haben in der Projektgruppe sehr viel Zeit aufgewendet, um die Baukosten sauber abzuklären. Aufgrund der Erfahrungsparameter kann festgestellt werden, dass der Standard ziemlich genau im Mittelfeld der in letzter Zeit realisierten neuen Bauten liegen wird. Eine Luxuslösung ist ebenso ausgeschlossen wie eine spartanische Lösung. Ich möchte an dieser Stelle auch klar festhalten, dass jede Frau und jeder Mann, ob besser oder weniger gut betucht, im neuen Alterszentrum wohnen kann.

*Mit der Abstimmung zum Baukredit über 22,2 Mio. Franken haben die Stimmberechtigten auch über die Zusatzkosten von 950'000 Franken für die Realisierung des Wärmeverbundes zu befinden. Welches sind die Überlegungen, den Wärmeverbund in diese Kreditvorlage zu integrieren?*

Es bietet sich mit der zu erstellenden Heizzentrale im zukünftigen Alterszentrum die einmalige Möglichkeit, mit wenig zusätzlichem Raumbedarf eine zentrale Wärmeversorgung mit erneuerbarer Energie für die gemeindeeigenen Liegenschaften anzubieten. Durch den räumlichen Zusammenhang liegt es auf der Hand, diese Vorlage mit dem Baukredit zum Alterszentrum zu kombinieren. Mit der Bewirtschaftung des Gemeindewaldes entsteht Jahr für Jahr Brennmaterial,

dessen Nutzung eine Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen erlaubt. Die Preisentwicklung auf dem Erdölmarkt unterstützt einen Systemwechsel zusätzlich.

*Zur Projektgruppe, der Sie vorstehen: Welche Arbeiten innerhalb der Gruppe erforderten besonders viel Aufmerksamkeit?*

Ganz klar der schwierigste, aber auch interessanteste Abschnitt war die Jurierung. Dann die Weiterbearbeitung des Projektes mit den notwendigen Anpassungen und zum Schluss die Phase der Kostenerarbeitung, galt es dort von Anfang an die Weichen zu stellen, das Wünschbare mit dem Machbaren zu vereinen.

*Liegen denn das Wünschbare und das Machbare weit auseinander?*

Es liegt in der Natur der Sache, dass beispielsweise in punkto Raumgrössen oder in der Art von Baumaterialien verschiedenartige Vorstellungen herrschen. Wir wollen keinen Luxusbau, aber auch kein Discount-Gebäude. Die Quervergleiche mit bereits erstellten Gebäuden belegen, dass Teufen ein neues Alterszentrum mit durchschnittlichen Baukosten erhält. Zusammengefasst ist aber festzuhalten, dass das vorliegende Konzept die Bedürfnisse an Platzbedarf und Ausstattung klar erfüllt.

*In einem früheren Gespräch sagten Sie, dass Sie vor allem die grosse Herausforderung begeistere. Gab es in diesen 1 1/2 Jahren eine Zeit, an der Sie daran zweifelten, ob dies gerade die richtige Herausforderung für Sie ist?*

Nein, zu keinem Zeitpunkt. Nur die zeitliche Belastung verlangte einiges ab. Der Prozess aber ging erstaunlich leicht. Einen grossen Anteil daran hatten selbstverständlich alle Personen, die in irgend einer Art und Weise in der Projektgruppe mitgearbeitet haben. Ihnen gebührt mein Dank für ihren grossen Einsatz.

*Interview: Richard Fischbacher*

## Ungezwungen in das Gemeindeleben integriert

Rund 100 Neuzuzüger/-innen und Gäste haben sich und unsere Gemeinde im Alterszentrum Gremm näher kennengelernt.



Bereits zum fünften Male konnte Gemeindepräsident *Gerhard Frey* am 25. Oktober rund 100 neue Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste zur Neuzuzüger-Begrüssung im Altersheim Gremm willkommen heissen. Zusammen mit Gemeinderätin *Ulla Wyser* stellte er unsere Gemeinde sowie deren aktuelle und künftige Aufgaben vor. Einen nostalgischen Einblick vermittelte die 1979 entstandene *Tonbildschau* der Gemeinde. Höhepunkt waren die Teufner *«Säntis-Jodler»*, die sich rasch in die Herzen der Anwesenden hineingesungen haben. Das letzte Eis schmolz am einladen-

den Buffet: Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger kamen sich bei einem Glas und einem kleinen Imbiss rasch näher. Bald entwickelten sich auch Gespräche mit den anwesenden Vertretern der Gemeinde, der politischen Parteien und der Kirche.

Die Neuzuzüger-Begrüssung erwies sich einmal mehr als sympatischer Anlass, an dem sich «neue» und ältere Einwohner näher kennenlernen konnten. *Bildbericht: GL*

Beim gemütlichen Apéro (links). – Die Teufner *«Säntis-Jodler»* sorgten für Stimmung (unten rechts). – Junge Gemeindeangestellte verwöhnten die Gäste (von links): Tobias Ruef (Lehrling), Sandra Tanner, Dunja Huber und Beatrice Zeller.



## Gratis-Eintritt für Teufner Handball-Fans

Einladung zum Handballspiel des TSV St. Otmar gegen die Schweizer Nationalmannschaft am 16. November in der Kreuzbleiche.

Spieler und Vorstand des TSV St. Otmar freuen sich, die handballbegeisterten Teufner/-innen am *Mittwoch, 16. November*, zum Spitzenspiel zwischen den «Otmärlern» und



Der Weissrusse Aliaksei Usik in Aktion.  
Foto: pd.

der Schweizer Nationalmannschaft in der Kreuzbleiche-Halle St. Gallen begrüssen zu dürfen. (Bitte entnehmen Sie den genauen Spielbeginn der Tagespresse.)

Es entspricht einer langjährigen Tradition, dass die Otmar-Funktionäre regelmässig Gemeinden aus der Agglomeration St. Gallen zu einem Gratis-Besuch einer attraktiven Begegnung einladen.

Warum ist der Gegner der Otmärlern die Schweizer Nati? Im Januar 2006 findet in der Schweiz die Handball-EM statt, u.a. mit St. Gallen als Austragungsort der «Schweizer Spiele!» Damit unser Nati-Team optimal vorbereitet an dieses Turnier

gehen kann, hat der SHV beschlossen, sie in die SHL (Swiss Handball League) einzubinden. Sie trägt bis vor Weihnachten gegen jedes andere Team mindestens ein Spiel aus. Auf Otmar-Seite werden auch die ausländischen Stars *Ace Jonovski*, *Aliaksei Usik*, *Matthias Guntber* und *Dalius Rasikevicius* ihr Bestes zu geben.

St. Otmar freut sich auf möglichst lautstarke Unterstützung der Teufner Handball-Fans. Die Eintrittskarten, welche ab sofort am Schalter der Appenzeller Bahnen im Bahnhof in Teufen abgeholt werden können, berechtigen zum freien Eintritt in die Kreuzbleiche-Halle. *pd.*



## Grossartiger Team-Erfolg des TV Teufen

Der TV Teufen ist in der Leichtathletik noch der einzige Nationalliga-B-Verein in der Ostschweiz.

Mit einer hervorragenden Teamleistung und dem erfolgreichen Einsatz zahlreicher Nachwuchssportler sicherten sich die TVT-Leichtathleten in der Schweizer Vereinsmeisterschaft (SVM) den Verbleib in der Nationalliga B.

Foto: Corina Bassi

2002 stiegen die Leichtathleten des *TV Teufen* in der Schweizer Vereinsmeisterschaft (SVM) in die Nationalliga B auf. Seither konnten sie sich in dieser Liga halten und sind zurzeit der einzige Ostschweizer Leichtathletikverein unter den 16 Clubs in der Nationalliga A und B.

### Harter Kampf um Ligaerhalt

Dieses Jahr mussten die Teufner allerdings hart um den Ligaerhalt kämpfen, nachdem sie sich in der Vorrunde nicht für den Final qualifizieren konnten und in die Abstiegsrunde verwiesen wurden. Als dann zum alles entscheidenden Schlusswettkampf über ein halbes Duzend langjährige und wichtige Leistungsträger wie *Dominique Künzler*, *Ueli Grunder*, *Lukas Ebnetter* oder *Raphael Preisig* wegen Verletzungen, Prüfungen und aus andern Gründen fehlten und man erst noch gegen stärker eingestufte Verein anzutreten hatte, musste man sich mehr und mehr mit dem Abstiegsgedanken vertraut machen.

### Hervorragender Team- und Wettkampfgeist

Doch das verantwortliche Leiterteam mit *Karl und René Wyler* sowie *Kabim Mundy* gab nicht auf und vertraute auf den bekannten TVT-Team- und Wettkampfgeist. Sie zogen nicht nur alle selbst die

Nagelschuhe an und «aktivierten» mit *Hans Koller*, dem erfolgreichen Promotor der LA-Schülerabteilung, einen wurfkräftigen Senior, sondern setzten mit *Stefan Fitze* (1987), *Thomas Koster*, *Philippe Kräutler*, *Samuel Schmid* und *Lukas Zürcher* (alle Jahrgang 1988) auf den eigenen Nachwuchs. Mit sechs Disziplinsiegen, zwei Vereinsrekorden, sieben persönliche Bestleistungen und getragen von einer hervorragenden, kämpferischen Stimmung schaffte der TV Teufen schliesslich den Ligaerhalt. Waren vor drei Jahren mit dem *LC Frauenfeld* und dem *LC Brühl St. Gallen* noch weitere Ostschweizer Vereine in der Nationalliga B, ist der TV Teufen zur Zeit der *einzige Vertreter der Region* unter den 16 Schweizer Spitzenklubs.

### Vielversprechende Nachwuchsathleten

*René Wyler*, sportlicher Leiter der TVT-Leichtathletik, freute sich insbesondere über die ausgezeichneten Leistungen der Nachwuchsathleten. Für ihn sind sie ein vielversprechendes Potential für die künftigen Jahre. Insgesamt hat das Leistungsniveau erfreulich zugenommen. Den spürbaren Aufwärtstrend dokumentiert denn auch *Kabim Mundy*, Sprinttrainer und Statistik-Verantwortlicher im TV Teufen. In der «ewigen»

Bestenliste des Vereins haben die Eintragung unter den Top-Ten der Männer- und Jugendkategorien von 27 im Jahre 2002 sukzessive auf 48 im Jahre 2005 zugenommen. Wurden 2002 noch zwei Vereinsrekorde erzielt, waren es 2005 deren 13!

### Erfahrenes Leiterteam

*Karl Wyler*, früherer 10-Kämpfer und mit *Hans Höbener* seit über 20 Jahren Trainer im TV Teufen, sieht in der Konstanz des Leiterteams eine wesentliche Grundlage. Die Erfahrung ist zusammen mit einer guten Ausbildung für den Erfolg in einer so vielseitigen und umfassenden Sportart wie Leichtathletik nicht zu unterschätzen. Hinzu kommen im TV Teufen die traditionell gute Unterstützung durch die Eltern und, was gerade bei der Organisation von Wettkämpfen vor Ort sehr wichtig ist, ein aktives, breit abgestütztes Helferteam. Für Hans Höbener ist der Teamgeist in der Einzelsportart Leichtathletik viel wichtiger als man allgemein annimmt. Die Leistung ist sicht- und messbar und wird wesentlich von der Stimmung, der gegenseitigen Akzeptanz und Achtung im Erfolg wie in der Niederlage und der Unterstützung von aussen beeinflusst. Auf diese Werte zählen die TVT-Leichtathleten auch in Zukunft. TP

# «Jugendtreff soll bis 24 Uhr geöffnet bleiben!»

Closed before rushhour? – Die Jugendlichen können nicht verstehen, dass ihr Treff bereits um 22 Uhr dicht macht. – Eine Umfrage.



Traurige Gesichter vor dem Jugendtreff.  
Foto: cc.



Kann das wirklich sein, dass der Jugendtreff in Teufen schon um 22 Uhr dicht macht? Ja, tatsächlich! Als wir das in der 4-US-Redaktion hörten, gingen wir vorbei und befragten die paar Jugendlichen, die noch da waren, was sie davon halten:

*Wie findet ihr es, dass der Jugendtreff schon um 22 Uhr schliesst?*

Schade, da wir sehr gerne in den Jugendtreff gehen. Wir kommen jeden Freitag hierher, aber wenn er

schon um 22 Uhr zumacht, müssen wir nachher schon nach Hause oder sonst wo hin, obwohl wir bis etwa 23.30 Uhr bleiben dürften.

*Was macht ihr nach 22 Uhr, wenn der Jugendtreff geschlossen ist?*

Wir treffen uns halt dann irgendwo im Dorf, wenn es regnet, irgendwo, wo es ein Dach hat und wenn irgendjemand sturmfrei hat, gehen wir zu ihm. Es fragt sich dann natürlich, was gefährlicher ist und wo mehr Blödsinn gemacht wird – Jugendtreff oder sturmfrei?

*Was sagt ihr zu der neuen Lösung, dass immer jemand Erwachsener im Treff ist?*

Auf der einen Seite gut, auf der anderen nicht so gut. Vorher war es besser, es war nicht jemand andauernd da, der uns beobachtete und Fragen stellte.

Aus der Sicht eines Leiters: Wir haben zuwenig jugendliche Leiter und ein paar sind unzuverlässig. Wenn der Treff schon um 22 Uhr schliesst, hat dies Vorteile für uns Leiter; wir können auch noch privat etwas unternehmen.

*Nach euern Aussagen hat es viel weniger Leute im Treff als früher. Was ist der Grund?*

Weil der Treff schon so früh zu ist, denken viele, es lohnt sich gar nicht,

## Happy birthday «Tüüfner Poscht»

Ich bin *Jasmin Schirmer* und wurde am 9. September 1995 geboren – bin also genau so alt (oder jung) wie die «Tüüfner Poscht». In meiner Freizeit gehe ich gerne in die Jugi und mache mit meinen Freund/-innen ab. Im Sommer fahre ich viel Inline-Skate und Velo und im Winter bin ich auf den Skiern.

Ich wünsche der «Tüüfner Poscht» alles Gute zum 10. Geburtstag und freue mich auf viele weitere schöne Jahre mit dieser Dorfzeitung.

hinzugehen. Die Leute machen von vornherein etwas anderes oder gehen nach St. Gallen.

*Warum meint ihr, ist so früh Schluss?*

Wahrscheinlich, weil vor dem Jugendtreff Alkohol konsumiert wird und weil es für die Nachbarn zu laut ist.

*Wünsche an die Treffleitung?*

Macht doch bitte wieder bis Mitternacht auf und nicht nur bis 22 Uhr. Genial wäre auch, wenn am Samstag auch offen wäre. Darüber würden wir uns riesig freuen.

Fakt ist also, dass fast niemand um 22 Uhr schon zu Hause sein muss und die Jugendlichen nachher nicht wissen, was sie mit dieser vorigen Zeit anfangen sollen. Unsere Bitte auch von uns an die Verantwortlichen:

*Haltet den Jugendtreff wieder bis 24 Uhr offen!* xy.



Jugendtreff-Spruch des Monats.

## Wer ist schlauer – Hund oder Katze?

Katzenliebhaber sind meist Hundehasser – und umgekehrt. Katzenfreunde meinen, Hunde seien treudoof und anbieternd, Katzen dagegen wären clevere kleine Persönlichkeiten. Falsch. Hunde sind gehorsam und brav, findet die Hundefraktion, Katzen dagegen untreu und rücksichtslos egoistisch. Einig werden sich die beiden Parteien wohl nie. Fest steht nur: Als Haustiere gehören Hunde und Katzen zu den absoluten Superstars. Der Freiburger Forscher *Immanuel Birmelin* hat die Intelligenz beider Tiere untersucht und festgestellt, dass die beiden Arten, ihre Lebensweise und ihre Herkunft zu unterschiedlich sind, um einen fairen Vergleich zu ermöglichen.

Zunächst zum Hund: Sein direkter Vorgänger, der Wolf, hat zwar ein grösseres Gehirn, gilt als schlau, wach und beweglich im Kopf; aber im Umgang mit den Menschen ist er geradezu begriffsstutzig. Hunde dagegen haben eine 20'000-jährige Zuchtgeschichte hinter sich und können die Gesten und Befehle der Menschen gut verstehen.

Die Katzen punkten auf anderen Gebieten. In ihrem räumlichen Orientierungsvermögen sind sie den Hunden weit voraus und auch Zahlen und Mengen können sie erheblich besser einschätzen. Das Ergebnis der Testreihen: ein gerechtes Unentschieden. cc.

## Gratulationen im November

Wir beginnen den November mit *Paul Jakob Moser*. Er feiert an Allerheiligen, am 1. November, seinen 80. Geburtstag. Am 1. November 1925 erblickte er als viertes von acht Geschwistern das Licht der Welt. In der Gemeinde Muri bei Bern ist er aufgewachsen. Nach der Schulzeit trat er die vierjährige Lehre als Schriftsetzer in der bernischen Druckerei Büchler an. Nach abgeschlossener Lehre fand er 1945 eine Stelle in der Druckerei Zollikofer in St. Gallen. Dieser Firma blieb er treu bis 1968. Dann folgte er einem Ruf der Güttinger AG in Niderteufen. Die letzten fünf Jahre bis zur Pensionierung wirkte er in der Werbeabteilung der Uzwiler Firma Bühler AG. Schon wenige Tage nach seinem Eintreffen in St. Gallen lernte Paul Jakob seine spätere Gattin *Margrit Moser* kennen, die er 1948 ehelichte. Dem Ehepaar wurden 1954 und 1957 zwei gesunde Söhne geschenkt. Im Januar 1957 zog die Familie in ihr eigenes Heim im Rütihof, wo sie sich während 42 Jahren sehr wohl fühlte. Erst 1999 entschlossen sich die längst allein lebenden Eheleute, sich durch Umzug in eine Miet-

wohnung zu entlasten. Seither wohnen sie an der Grünastrasse im Dorf. Paul Jakob diente während 15 Jahren in der Teufner Feuerwehr. Im Jahre 1967 wurde er ins Wahlbüro gewählt. In dieser Funktion ist er bis heute tätig geblieben; von 1979 bis 1989 als Ersatzmitglied, weil er in jenen Jahren häufig im Ausland weilte. So sieht man ihn an den Abstimmungstagen jeweils an der Urne im Schulhaus Niderteufen.

Am 3. November gratulieren wir *Emil Scbellling-Maurer* zu seinem 94. Geburtstag. Er wohnt erst seit dem 26. August 2005 im Altersheim Alpstein und muss sich am neuen Ort noch etwas einleben. Vorher war er in Niderteufen zu Hause. Spaziergänge macht er jedoch schon selbständig in Teufen. Regelmässig besucht ihn seine Tochter aus Füllinsdorf und seine Freundin aus St. Gallen.

Wieder ist ein Jahr vergangen und *Clara Ruggli-Thomann* feiert am 21. November nun schon ihren 95. Geburtstag. Seit drei Jahren lebt sie im Altersheim Lindenhügel. Ihre «Lismete» hat sie zur Seite gelegt, dafür hat sie grosse Freude am Weben gefunden. Zu-

dem begibt sie sich gern in den Garten rund um den «Lindenhügel». Frau Ruggli ist weit gereist, kam sie doch in Wien auf die Welt. In Ebnat-Kappel verlebte sie ihre Jugend- und Schulzeit. Später war sie in Lausanne, England, Subingen SO und Buchs AG. 1947 liess die Familie – mittlerweile gehörten zwei Kinder dazu – am oberen Eggli ein Haus bauen, da Herr Ruggli eine Stelle bei der EMPA fand. Die Jubilarin kennen sicher noch einige aus dem Samariterverein und als Arbeitsschulpräsidentin. Clara Ruggli unternahm viele Reisen nach Australien zu ihrer Schwester. Heute nimmt sie immer noch an Ausflügen teil, welche die evangelische Kirche anbietet.

Ebenfalls am 21. November feiert *Hans Simon-Rechsteiner* Geburtstag, seinen 85sten. Seit 1976 wohnt er zusammen mit seiner Frau am Werdenweg in Teufen. Seine Kindheit verbrachte er in Biel und Bern. Nach Abschluss der Mittel- und Handelsschule arbeitete er in einem Medizinallabor. Später bildete er sich an der Universität Bern medizinisch und pharmazeutisch weiter. In Biel und Heiden führte er anschliessend ein eigenes Labor. Nach Teufen in die Lustmühle zog er, weil er eine Anstellung bei Dr. Vogel fand. Seine Freizeit verwendete er, um beruflich immer auf dem neuesten Stand zu sein. Der Jubilar ist Vater eines Sohnes und vierfacher Grossvater. *Marlis Schaeppi*

## FDP unterwegs mit dem Förster

Der Jahresausflug der FDP Teufen führte in den Gemeindewald im Jonenwatt. Bei herrlichem Spätsommerwetter konnte FDP-Präsident *Fredy Schlüpfer* eine ansehnliche Zahl Teilnehmer begrüssen. Der rund zweistündige Waldumgang wurde durch den Teufner Revierförster *Thomas Wenk* geführt. An mehreren Stellen vermittelte er Interessantes und Erstaunliches über den Wald und die

umsichtige und vielfältige Arbeit des Forstamtes in Bezug auf die Pflege der Natur. Das Nebeneinander von Natur und Mensch ist gerade im Jonenwatt offensichtlich, wo umfangreiche baulichen Sicherheitsmassnahmen für Bewohner und Verkehr nötig waren. An anderen Stellen konnte erkannt werden, dass die Arbeit im Wald nicht willkürlich, sondern zukunftsgerichtet und auf Nachhaltigkeit bedacht ausgeführt wird.

Im Anschluss an den Umgang stärkten sich die Teilnehmer im Teufner Gemeindewald mit einem «Holzer-Zvieri». *pd.*

### Bald kommt der Samichlaus

Vom 2. bis 6. Dezember wird auch in diesem Jahr der St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht unterwegs sein. Wer seine Kinder erfreuen oder überraschen möchte, wende sich an das Kath. Pfarramt (Telefon 071 333 13 52). Die im Vorjahr besuchten Familien erhalten automatisch ein Anmeldeformular. *pd.*

### Blutspende

Am Mittwoch, 2. November, zwischen 17 und 19 Uhr laden die Samaritervereine Teufen, Bühler, Gais und Stein zusammen mit der Rotkreuzstiftung Regionales Blutspendezentrum St. Gallen gesunde Personen zwischen dem 18. und 65. Altersjahr zur Blutspende in der Sporthalle Landhaus ein. Nach der Spende wird allen mit einer kleinen Stärkung ein herzlicher Dank abgestattet. *pd.*



### «Roundtable»-Mitglieder erstellen Feuerstelle beim «Ahorn»

In den letzten Tagen haben Mitglieder von «Roundtable Appenzellerland» im «Ahorn» (zwischen «Frohe Aussicht» und «Jägererei») eine öffentliche Feuerstelle erstellt – ihre jährliche soziale Tat. Die Feuerstelle und der Holzunterstand passen sich in der Bauweise dem Konzept des Verkehrsvereins Teufen an. Der «Roundtable» ist eine Organisation von Männern aller Berufsgattungen, die gemeinsam das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Allgemeinheit sowie die berufliche Ethik fördern. *Foto: GL*

## Im Gedenken

### Emilie Alder

31. 12. 1907 – 15. 9. 2005



Bescheiden, wie Emilie Alder gelebt hat, ist sie gestorben; für ihre Abdankung wünschte sie sich keinen Lebenslauf. Gerade deshalb steht ihr hier eine kurze Würdigung zu. An Silvester 1907 wurde sie in Österreich geboren. Den Ersten Weltkrieg erlebte sie als Schulmädchen. Die Familie hatte kein Geld und kaum zu essen. Auch in der Schweiz waren die Zeiten hart für sie. Nach ihrer Heirat 1932 erwarb das junge Ehepaar ein «Heemetli» in der Bubenrütli. Wiederum folgten harte Jahre während des Zweiten Weltkrieges. Emilie Alder schaffte es immer wieder, dass genug Essen auf dem Tisch war. All ihren Kindern ermöglichte sie zudem eine gute Ausbildung. 1972 verstarb ihr Mann, nachdem beide während 40 Jahren in der Bubenrütli gelebt hatten. Sechs Jahre später zog Emilie Alder in die Alterssiedlung «unteres Hörli». Hier hatte sie mehr Kontakte und auch Zeit zum Wan-

dem, Lesen und Stricken. Im Alter von 90 Jahren beschloss sie, ins Altersheim Lindenhügel zu zügeln. Von hier aus machte sie ihre Spaziergänge und das Lesen nahm einen wichtigen Platz ein. Am 15. September wurde Emilie Alder von ihren Altersbeschwerden erlöst. *MS*

derm, Lesen und Stricken. Im Alter von 90 Jahren beschloss sie, ins Altersheim Lindenhügel zu zügeln. Von hier aus machte sie ihre Spaziergänge und das Lesen nahm einen wichtigen Platz ein. Am 15. September wurde Emilie Alder von ihren Altersbeschwerden erlöst. *MS*

### Irma Rechsteiner-Schwarz

15. 1. 1927 – 9. 9. 2005



Irma Schwarz wuchs in Österreich auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog es die junge Frau ins Appenzellerland. Sie arbeitete als Servierkraft im Restaurant Zoll in Niederteufen. Ihren Mann Toni Rechsteiner lernte sie in diesem Lokal kennen. Am 10. September 1953 heirateten Irma und Toni. Die Familie war komplett und überglücklich mit ihrem einzigen Sohn Walter. 1960 bezogen sie ihr eigenes Haus in der Ebne, heute Weiherstrasse. Besonders Freude machte ihr der eigene Garten. Hier konnte sie ihrer Vorliebe für Blumen nachgehen. Während den nassen und

Irma Schwarz wuchs in Österreich auf. Nach dem Zweiten Weltkrieg zog es die junge Frau ins Appenzellerland. Sie arbeitete als Servierkraft im Restaurant Zoll in Niederteufen. Ihren Mann Toni Rechsteiner lernte sie in diesem Lokal kennen. Am 10. September 1953 heirateten Irma und Toni. Die Familie war komplett und überglücklich mit ihrem einzigen Sohn Walter. 1960 bezogen sie ihr eigenes Haus in der Ebne, heute Weiherstrasse. Besonders Freude machte ihr der eigene Garten. Hier konnte sie ihrer Vorliebe für Blumen nachgehen. Während den nassen und

kalten Monaten widmete sie sich ihrem Hobby, dem Teppich knüpfen. All ihre Teppiche zu Hause hat sie selber geknüpft. Durch die Heirat ihres Sohnes wurde Irma Rechsteiner Grossmutter und noch in diesem Jahr Urgrossmutter. In den letzten Jahren musste sie immer wieder ins Spital. Die Krankheit raubte all ihre Kraft. Sie entschlief nach langem Leiden am 9. September 2005.

*Walter und Gilbert Rechsteiner*

### Hanspeter Niederer

11. 3. 1947 – 3. 10. 2005



Eine grosse Trauergemeinde hat am 7. Oktober auf dem Friedhof Feldli in St. Gallen Abschied genommen von alt Gemeinderat Hanspeter Niederer. Der Verstorbene wurde 1947 in Nesslau geboren und kam 1958 über Herisau nach Teufen. Hier besuchte er die Schulen und war anschliessend während 30 Jahren bei der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) tätig.

Vom Frühling 2000 bis Ende August 2004 diente er der Öffentlichkeit als Gemeinderat. Er präsidierte die Sozial- und Vormund-

schaftskommission sowie die Volkswirtschaftskommission. Gesundheitliche Probleme zwangen ihn, etwas kürzer zu treten. Nach erfolgreicher Rehabilitation riss ihn am 3. Oktober ein Herzversagen aus dem Leben. *L.*

## Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

**Bibelkaffi für Senioren:** Freitag, 4. November, 14 Uhr, im Zwingli-saal, mit Pfarrer Axel Fabian.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 25. November, 12 Uhr, im Hotel Linde, Anmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 11.

**Ökumenischer Zmorge:** Dienstag, 8. November, 9 Uhr, im Zwingli-saal; Multiple Sklerose – Individuelle und familiäre Betroffenheit, Reaktionen und Folgen, Christina Ahrens Brändle, dipl. Pflegefachfrau MS-Beratung Kantonsspital St. Gallen.

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 3. und 17. November, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte; Donnerstag, 10. und 24. November, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Die **Cevi-Jungschar** trifft sich am Samstag, 12. und 26. November, um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Martin Winkelmann (071 333 59 90).

### Vorschau

**Kirchgemeinde-Budgetversammlung:** Sonntag, 11. Dezember, nach dem Gottesdienst.

**Ökumenischer Glaubenskurs:** «Mit Gott und Dir durchs Rotbachtal», Januar bis April 2006.

*pd.*

## Kurse und Seminare im «Fernblick»

### November

2.: Kontemplation am Mittwochabend.

9.: Kontemplation am Mittwochabend.

16.: Kontemplation am Mittwochabend.

19.: Qi Gong – Die Kraft der Lunge, mit Antonia Fäh.

19.–21.: Die wahre Heilkunst ist die Liebe, mit Franziska Fischer.

23.: Kontemplation am Mittwochabend.

25.–27.: Hoffnung braucht neue Wege, mit Hildegard Schmittfull und Beatrix Jessberger.

30.: Kontemplation am Mittwochabend.

*pd.*



## Neuer Spiel- und Pausenplatz der Schule Roth-Haus lädt Kinder zum Verweilen ein

Zur grossen Freude der Schülerinnen und Schüler konnte der neue Spiel- und Pausenplatz der Schule Roth-Haus im Schönenbüel kurz vor den Herbstferien fertig gestellt werden. Die ganze Anlage mit sämtlichen Spielgeräten wurde von der bfu überprüft und für gut und sicher befunden. Ausserhalb der ordentlichen Schulzeiten darf der Platz selbstverständlich auch von Kindern aus der Gemeinde für Spiel und Spass genossen werden. Schulleiter Andreas Maeder weist allerdings ausdrücklich darauf hin, dass die Benutzung von Anlage und Geräten auf eigene Verantwortung geschieht und die Schule Roth-Haus bei allfälligen Unfällen keinerlei Haftung übernehmen kann.

*Foto: zVg.*

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

*Mian Soraya Anastacia*, geboren am 28. September in St. Gallen, Tochter des Hofman Oliver-Patrick und der Mian Mara, Egglistrasse 8.

*Oebri Manuel*, geboren am 30. September in Heiden, Sohn des Oehri Thomas und der Oehri geb. Preisig Martina, Hauptstrasse 94.

*Flammer Sina Verena*, geboren am 1. Oktober in St. Gallen, Tochter des Flammer Beat und der Flammer geb. Steiner Heidi Amanda, Zeughausstrasse 17.

*Koller Jenice*, geboren am 10. Oktober in St. Gallen, Tochter des Koller Arnold und der Koller geb. Odermatt, Ursula, Niedersteufen.

*De Lazzer Mattia Michele*, geboren am 18. Oktober in St. Gallen, Sohn des De Lazzer Sergio und der De Lazzer geb. Lanzarone Antonella, Teufen.

### Trauungen

*Ruff Hans Kaspar Josef* und *Sbvets Oksana*, 12. August 2005 in Kyiv, Ukraine, wohnhaft in Niedersteufen.

### Todesfälle

*Flammer Maria Hildegard*, Gremmstrasse 33, geboren 1927, gestorben am 9. September in St. Gallen.

*Nussli Agnes*, Altersheim Lindenhügel, geboren 1916, gestorben am 27. September in Herisau.

*Scheitlin Oscar Werner*, Teufen, geboren 1921, gestorben am 13. Oktober in St. Gallen. *za.*

### Höhenflug mit dem Raiffeisen-Ballon

Wer von Juli bis September einen Vertrag über Raiffeisen-direct abschloss, nahm gleichzeitig an der Verlosung einer Ballonfahrt teil. Bankleiter *Albert Sutter* und die Mitarbeiterin im Backoffice, *Tamara Padaritsch*, konnten nun der Hauptpreis übergeben: *Beatrice Züst-Sutter* aus Haslen erhielt einen Gutschein für eine Heissluftballon-Fahrt. – Mittlerweile nutzen in und um Appenzell – auch Teufen hat eine Raiffeisen-Niederlassung – rund tausend Kunden die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte am Computer zu tätigen, wie die Bank mitteilt. *pd.*

## Auflösung des Hunderätsels

In dieser Ausgabe fällt das Hunderätsel aus. Stattdessen finden unsere Leserinnen und Leser den grossen Jubiläumswettbewerb auf Seite 15.



### Auflösung des Oktober-Rätsels

«Bonjour meine lieben Zweibeiner, voilà hier bin ich wieder – mit meiner lieben Meisterin *Odile Frey*. Viele Karten und Mails sind gekommen, vor allem unsere Nachbarn vom Schützenberg haben uns erkannt. Aber auch Bekannte von auswärts waren darunter. Die erwähnte Tochter von *Odile* heisst *Marion*. Sie wohnt mit ihrem Mann und den beiden Buben in der Steinwischlen. Be-

vor ich euch verrate, wer gewonnen hat, sagen wir euch au revoir et merci beaucoup!

*Odile und Desi Frey*

### Die Gewinnerinnen

Die Gewinnerinnen des Oktober-Wettbewerbs sind:

1. Preis: *Monika Forrer*, Schützenbergstrasse 16, Teufen («Becke-zmorge» für zwei Personen im «Gemsli»).

2. Preis: *Annelies Egger*, Hauptstr. 18, Teufen (Gutschein im Wert von 30 Franken von «Walser - Haushalt - Handwerk - Hobby»).

3. Preis: *Heidi Fitze-Fischbacher*, Hauptstr. 93, Niedersteufen (Abo der «Tüfner Poscht» für auswärtige Verwandte und Bekannte).

4. Preis: *Beatrice Zeidler*, Haltenstrasse 2, 9320 Stachen (Gutschein von 15 Franken für eine Flasche Wein von *Yvonne's Weinkabinett*).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen herzlich. *TP*

### «Kirche unterwegs»: Abendmeditationen

Im Rahmen des ökumenischen Projekts «Kirche unterwegs» lädt die Evangelische Kirchgemeinde ein zum Innehalten, zum still werden, nach innen zu hören, sich offen und bereit zu machen für das, was das Leben und Gott uns sagen möchten.

Vierzehntägig am Dienstagabend (ausser Schulfreien) treffen sich Interessierte zu einer geführten Meditation unter der Leitung von *Erika Jung-Koch*, von 19.30 bis etwa 21 Uhr in der evangelischen Begegnungsstätte an der Steinwischlenstrasse 4 in Niedersteufen (Parterre). *Erika Jung* ist ausgebildet in integrativer Energiearbeit, Craniosacral-Therapie und Meditation.

Am 15. November findet um 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte Niedersteufen eine Informationsveranstaltung statt. *Frau Jung* wird die Meditation vorstellen. Die Teilnahme ist auch in der Folge unverbindlich. Die Evang. Kirchgemeinde freut sich über alle, die gemeinsam meditieren möchten. *pd.*

15. und 29. November, 13. Dezember. Pro Meditation übernimmt jede/r Teilnehmende einen Kostenanteil von 20 Franken. Die Veranstaltung ist ökumenisch und offen für alle.



### Kantonale Widderschau: Briefträger Impers Bock wird «Mister Appenzell Ausserrhoden»

An der Kantonalen Widderschau auf dem Zeughausplatz stellten am 8. Oktober 40 Züchter rund 70 Widder aus. Die Experten beurteilten Zuchttiere von drei Rassen: Weisses Alpenschaf, Braunköpfiges Fleischschaf und Schwarzes Bergschaf. Erstmals wurde eine Auktion mit 51 Widdern, Auen und Lämmern durchgeführt. Zum «Mister Appenzell Ausserrhoden» wurde der Widder des Teufner Briefträgers *Bernhard Imper* (kleines Bild) gekürt; derselbe Bock konnte in der Kategorie 8–12 Monate mit dem Maximum punktiert werden. Der «Mister Widderschau» ging an den Züchter *Othmar Buschor*, Zelg-Wolfhalden. – PS.: Das prächtige Senntum, das zur Vihschau aufgeföhren ist (Oktober-Ausgabe) gehört natürlich nicht dem Schafzüchter *Christian Vetsch*, sondern dem Landwirt *Christian Graf*, Buchschwendi. Wir bitten um Nachsicht. *Foto: GL*

## Kurse der Frauengemeinschaft

### «Engel» – Nadelfilztechnik

Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler (FG) bietet unter der Leitung von *Gabriela Dietrich* einen Kurs für Kinder an. Jedes Kind (9- bis 12-jährig) kreiert seinen persönlichen Engel mit der Nadelfilz-Technik (trocken filzen). Der Kurs findet am Mittwoch, 30. November, von 14 bis 17 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel statt. *pd.*

Kurskosten: 40 Franken inkl. Material und Zvieri.

### Mütter, macht doch einmal frei!

Zum Einkäufe erledigen oder ungestört ein paar Stunden geniessen. Die FG bietet am Mittwoch, 7. Dezember, von 14 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum Stofel einen Nachmittag für ihre Kinder an. Für die Kinder vergeht dieser Nachmittag mit Basteln und Kino im Nu. *pd.*

Unkostenbeitrag pro Kind: 8 Franken; Mitbringen: Finken, alte Kleider oder Schürze und einen Zvieri.

### «Heiteres Engelstechen»

Am 8. Dezember haben Sie die Möglichkeit, Ihren persönlichen Engel, Schutzengel oder Weih-

nachtsengel mit Nadelfilz-Technik zu gestalten. *Franziska Schöbi* und *Gabriela Dietrich* führen in lockerer Atmosphäre in die Geheimnisse des «heiteren Stechens» ein. Für die Verpflegung stehen Kaffee und Kuchen bereit. *pd.*

Donnerstag, 8. Dezember, 19–22 Uhr, Pfarreizentrum Stofel. Die Kurskosten betragen 40 Franken.

Information und Anmeldung für alle Kurse bei Gabi Buck (071 333 22 24)

### Aroma-Therapie: Workshop

*Martin Schilter*, eidg. dipl. Drogist und Aromatherapeut, führt an zwei Abenden in dieses interessante Thema ein. Der Kurs findet am Dienstag, 15. November, und Dienstag, 22. November, von 19.30 bis 21 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel statt. Am Schluss des Kurses kann jede Teilnehmerin ihre persönliche Duftmischung zusammenstellen. *pd.*

Kurskosten: 40 Franken inkl. Kursunterlagen, Getränke und Duftmischung. Information und Anmeldung bis 8. November bei Vital Drogerie, Martin Schilter (071 333 37 67 oder vital.drogerie@swidro.ch).



## Schweizer Meisterschaft in Teufen

Rhythmische Gymnastik am 5. und 6. November im Landhaus.

Am Samstag und Sonntag, 5. und 6. November, findet erstmals die Niveau - Schweizer - Meisterschaft der Rhythmischen Gymnastik in der Landhaussporthalle Teufen statt.

Es werden sich über 110 Gymnastinnen aus 14 verschiedenen Vereinen mit und ohne Handgeräte in Einzel- oder Gruppendarbietungen messen. Mit der Eleganz und der Anmut fasziniert

die RG jeden Zuschauer in dieser aufstrebenden Sportart. Dabei investieren die Gymnastinnen unzählige Trainingsstunden in jahrelangem Einsatz, Energie und Durchhaltenwillen.

Die Wettkampfzeiten sind am Samstag von 14 Uhr bis 17.50 Uhr und am Sonntag ab 9.15 Uhr bis 15.20 Uhr mit anschliessendem Showblock und Rangverlesen. Nicht zu versäumen ist auch die Festwirtschaft. *pd.*

### Feuerwehrlaute gesucht

Die Regionale Stützpunkt-Feuerwehr *Teufen-Bühler-Gais* braucht für das kommende Jahr neue Kräfte. Geboten wird eine umfassende und praxisbezogene Ausbildung in Technik/Handling der Feuerbekämpfung, bei technischen Einsätzen und im Rettungswesen, in Führung, in Team- und Organisationsentwicklung. Grundsätzlich wird einmal im Monat an einem Montag geübt. Die Pflege der Kameradschaft wird ebenfalls gross geschrieben.

Hätten Sie – Frau oder Mann – schon lange gerne einen Teil Ihrer Freizeit sinnvoll in einem guten Team verbracht? Möchten Sie mit andern Mitmenschen der Gemeinschaft einen Dienst erweisen? Dann melden Sie sich telefonisch bis zum 30. November bei einer der untenstehenden Adressen oder besuchen Sie den Info-Abend am 28. November um 19.30 Uhr im Feuerwehrdepot Teufen. *pd.*

Gerne geben Ihnen Auskunft. Kdo Teufen: Hanspeter Schweizer (079 689 04 14); Kdo ZV: Christian Schmid (079 300 88 42).



s'herbstelet...

Foto: GL



### Männerchor Tobel: Letztes Jubi-Konzert und neue CD

Zum Abschluss des 100-Jahr-Jubiläums lädt der Männerchor Tobel-Teufen am Samstag, 5. November, 19.45 Uhr, und am Sonntag, 6. November, 14 Uhr, zu den traditionellen Unterhaltungsanlässen in den Lindensaal ein. Unter dem Motto «E Scheese voll Lieder» bringen die Töbler einen gesanglichen Rückblick auf die Höhepunkte der vergangenen 100 Jahre zu Gehör. (Direktion: Benno Walser; Klavierbegleitung: Jörg H. Schoch). Für Liebhaber des Volkstheaters wurde der Zweiakter «Entlich selbständig» einstudiert. Tanzlustige kommen mit den Klängen des «Nebelgrenze-Echo» auf ihre Rechnung. Für das leibliche Wohl sorgt die von der Harmoniemusik Teufen geführte Festwirtschaft. Eine reichhaltige Tombola ist Pflicht.

An beiden Unterhaltungen steht die Taufe der neuen CD im Mittelpunkt. Der Tonträger enthält Live-Ausschnitte aus den Anlässen des Jubiläumsabends. *pd.*

### Spiele mit der Ludothek

Die Ludothek lädt zu zwei Spielanlässen ein und erweitert ihre Öffnungszeiten: Ab 5. November bis zu den Frühlingsferien ist die Ludothek versuchsweise jeden 1. Samstag im Monat von 10–12 Uhr geöffnet (ausser Schulferien).

Am 16. November von 14–17 Uhr veranstalten die evangelische Kirchgemeinde und die Ludothek gemeinsam einen Spielnachmittag, an welchem Kinder und Eltern ein vielfältiges Angebot an Spielen und Neuheiten kennenlernen und ausprobieren können. Unter anderem das Spiel des Jahres «Niagara» und das Kinderspiel des Jahres, «das kleine Gespenst». Der Anlass findet gleichzeitig in den Räumen der Ludothek und im benachbarten Zwinglisaal statt.

Am 22. November um 20 Uhr findet in der «Linde» wieder der beliebte Spielabend der Landfrauen und der Ludothek statt. An diesem Abend darf gelacht, geblüfft, gelogen, betrogen, und gekopt werden. *pd.*

Informationen bei Bibiana Bachmann (071 333 21 76).

### Beide Appenzell Olma-Gäste

An der Olma 2006 sind Appenzell AR und AI Gastkantone. OK-Präsident ist *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident von Teufen. *TP*



### Café Spörri präsentiert neue Geschenkpäckchen für Biber-Spezialitäten

Die Präsentation einer neuen Biber-Verpackung des Café Spörri war Anlass zu einem geselligen Abend mit historischem Hintergrund und appenzelischem Brauchtum. *Roland Inauen*, Konservator des Museums Appenzell (links im Bild), wusste Interessantes aus der Geschichte des Bibers zu berichten. Die Teufner «*Säntis-Jodler*» unterhielten die geschlossene Gesellschaft im gefüllten Café mit traditionellem Liedgut und Zäuerli. Eine stolzer *Alfred Sutter* und seine Frau *Heidi* (rechts im Bild) präsentierten in der Folge die neue, prachtvolle Geschenkerpackung des Café Spörri. Sie zeigt auf der Oberseite ein weisses Sennenhemd mit «bschlagne» Hosenträgern. Die Schachteln in diversen Grössen sorgen dafür, dass die Qualität der «Spörri»-Biber beim Transport erhalten bleibt. *Foto: GL*

### Roman Brülisauer: 25 Jahre Hackbrettspieler

Der in Appenzell lebende Teufner Musiker feierte das Jubiläum in seiner Heimatgemeinde.

«De schönscht Tüüfner Pöschler» ist er zwar nicht mehr, seit er in Appenzell wohnt und dort als Zustellbeamter arbeitet – aber seine (musikalischen) Wurzeln in Teufen kann und will *Roman Brülisauer* nicht verleugnen: Sein 25-Jahr-Jubiläum als Hackbrettspieler feierte der Musiker am 30. September in seiner Heimatgemeinde, wo alles anfangen hat: Als Sohn des begnadeten Appenzeller Volksmusikers *Hans Brülisauer sel.* (Kapelle *Alpsteinblick*) ist er in Teufen aufgewachsen und erlernte schon früh das Hackbrettspiel. Später war er Mitbegründer der Kapelle «*Säntisblick*» und der «*Alpstein-Vagabunden*».

Den Rahmen der Appenzeller Volksmusik hat Roman Brülisauer inzwischen längst gesprengt. Entsprechend «modern» gestaltete sich die Show im Lindensaal, die von *Monika Fasnacht* (SF DRS) moderiert wurde. Unterhaltungssound und Disco-Show-Effekte prägten sein Jubiläumskonzert. Neben Tänzerinnen, Boogie-Woogie- und Tambouren-Einlagen

kam aber auch das «Appenzelische» nicht zu kurz: *Walter Alder* am E-Piano (im Bild mit dem Jubilierenden), Super-Jodler *Hansueli Wälte* und die «*Alpstein-Vagabunden*» bereicherten den

Abend. Ein volles Haus applaudierte und bezeugte die Beliebtheit des Teufner Hackbrettspielers.

Als Höhepunkt stand die Taufe des vierten Tonträgers von Roman Brülisauer auf dem Programm. *GL*



## Felszeichnungen der Indianer

Dia-Vortrag von Jakob Oertli am 11. November in der Bibliothek.

Die Lesegesellschaft lädt im Rahmen der Erzählnacht ein zu einem Diavortrag von *Jakob Oertli* (*Bild*) über Felszeichnungen der Indianer Nordamerikas.



Die Zeichnungen wurden von Medizinmännern erstellt und erklären oft Themen schamanischer Pfade und zeigen dabei, wie mit ihnen umgegangen werden kann, wohin sie führen und was für Hindernisse unterwegs zu erwarten sind. So stellen sie eine Verbindung zum ursprünglichen Schamanismus dar. Im Vortrag interpretiert Dr. Jakob Oertli uralte Zeichnungen aus dem Südwesten der USA, geht auf die Kultur der damaligen Indianer ein und zeigt, wie die Erkenntnisse heute noch angewendet werden können. *pd.*

Freitag, 11. November, 20 Uhr, Bibliothek Teufen. Der Eintritt ist frei.

## Maja Steingruber stellt in Herisau aus

Im Café Dreischübe in Herisau stellt *Maja Steingruber-Stricker* ihre Bilder aus. Sieben Jahre nach der Ausstellung in Stein zeigt sie die in der letzten Zeit entstandenen Werke in der Art der appenzellischen Bauernmalerei: Frühlingbilder, Herbstbilder, Landschaften, wie wir sie kennen und gern haben. Es sind nicht fotografisch genaue Abbilder, sondern Eindrücke einer Landschaft, die Maja Steingruber liebt, weil sie hier aufgewachsen ist, auf einem Bauernhof, und wo sie jetzt lebt und arbeitet, hoch über dem Tal

zwischen Teufen und Speicher. Mit feinem Pinsel zeichnet die Malerin Tiere, Menschen, einen Zaun, ein Appenzellerhaus mit seiner Gliederung der Fassade.

Neu dazugekommen sind Bilder aus dem Bündnerland, wo Maja Steingruber manchmal ihre Ferien verbringt. In ihnen entdeckt man einen neuen Ausdruck – unbeschwerter und spontaner sind sie. *AK*

Die Ausstellung dauert noch bis Ende November und ist Mo–Fr, 7–17 Uhr, Sa von 7–14 Uhr zu besichtigen. Am Sonntag ist das Café geschlossen.



### «Tüüfner Südwürscht»: Neue «Schriiber-Guggerin»

Am der 27. Generalversammlung der Guggenmusig Tüüfner Südwürscht wurde *Matthias Riedener* als Vize-Obergugger und Material-Gugger, *Esther Wegelin* als musikalische Leiterin, *Silvia Inauen* als Oberguggerin, *Renate Nessensohn* als Motten-Guggerin (Kleider) und *Jonas Sutter* als Chole-Gugger (Kassier, fehlt auf dem Bild) in ihrem Amt bestätigt (von links); *Monika Hauri* (ganz rechts) wurde als Schriiber-Gugger (Aktuarin) verabschiedet. Ersetzt wird sie durch *Sandra Tanner* (Vierte von links). *Foto: zVg.*



Arabelle Rozinek (Sopran) und Dora Rozinek-Heinzelmann (Klavier).

Foto: zVg.

## Konzert im Roten Schulhaus

Zum 200. Geburtstag von Fanny Hensel-Mendelssohn.

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am 20. November ein zu einem kommentierten Konzert zum 200. Geburtstag von Fanny Hensel-Mendelssohn (1805 –1847) mit *Arabelle Rozinek* (Sopran) und *Dora Rozinek-Heinzelmann* (Klavier).

Fanny Hensel, die berühmte Schwester von Felix Mendelssohn, hat in ihrem kurzen Leben viel komponiert: Chor und Orchesterwerke, Kammermusik, Klavierstücke und – als Hauptwerk – fast 300 Lieder; sie ist auch als Brief- und Tagebuchschreiberin eine Entdeckung.

Dora und Arabelle Rozinek haben deshalb ein Programm zusammengestellt, das aus einer kleinen Auswahl von Liedern und Klavierstücken besteht und das

mit vielen Zitaten aus den Schriften von Fanny Hensel angereichert wird.

Arabelle Rozinek ist Konzert- und Opernsängerin mit Auftritten im In- und Ausland. Sie war vier Jahre am Stadttheater Bern engagiert und ist heute Mitglied des Ensembles «Edelvoice».

Dora Rozinek-Heinzelmann, Pianistin und Klavierpädagogin, kann eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin vorweisen. Während 20 Jahren war sie Hauptlehrerin für Klavier an der Kanti in St.Gallen. *pd.*

Singsaal Rotes Schulhaus, Niederteufen; Sonntag, 20. November, 17 Uhr.

Eintrittspreise: Mitglieder 20, Nichtmitglieder 25, Schüler und Studenten: 15 Franken.

## Vierter ökumenischer Adventsbasar

Am 26./27. November findet der ökumenische Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel statt. Der Markt beginnt am Samstag um 16 Uhr und ist geöffnet bis 20 Uhr; am Sonntag von 10.30 bis 14 Uhr. Es wird wieder für vorweihnachtliche Atmosphäre gesorgt. Neben dem Verkauf von Adventskränzen und -gestecken, verschiedenen Handarbeiten und Backwaren werden auch Artikel aus dem Claro-Weltladen und Arbeiten des Altersheims Lindenhügel angeboten.

In der Flohmarkt-Ecke für Bücher und Schallplatten finden Sie vielleicht lange gesuchte «Raritäten». Am Samstag können sich die Gäste ab 17 Uhr bei einem Spaghettibuffet mit Salat und ei-

nem Dessertbuffet verwöhnen lassen. Am Sonntag sorgt ab 11 Uhr eine feine Gerstensuppe und ein Dessertbuffet für das leibliche Wohl. Mit dem Erlös unterstützen die Kirchen das Aids-Projekt von Pater Ernst Wildi in Sambia.

Möchten Sie gerne mithelfen? Dann melden Sie sich bitte bei folgenden Damen:

Irene Grob (071 333 39 12), Yvonne Angehrn (071 333 34 58) oder Heidi Albrecht (071 333 43 08). Die Kränze und Gestecke werden am Montag, 21. November, ab 8.30 bis 12 Uhr und ab 13.30 Uhr, am Dienstag, 22. November, ab 8 Uhr hergestellt. Über «Mitkranzer/-innen» freuen sich Margrit Koller (071 333 28 39) und Claudia Walser (071 333 42 07). *pd.*

## Wichtige Abstimmungen

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stehen vor einem reich befrachteten Abstimmungswochenende.

**Gemeinde:** Am 26./27. November stimmt der Souverän ab über einen *Baukredit* von 22,2 Mio. Franken für ein neues *Alterszentrum Gremm* sowie Zusatzkosten von 950'000 Franken für die Realisierung des *Wärmeverbundes*. Weiter ist über die Gesamtrevision des *Entschädigungsreglements* mit einer neuen Entschädigungsregelung für den Gemeindepräsidenten zu befinden. Schliesslich wird über den *Voranschlag 2006* abgestimmt.

**Kanton:** Appenzell Auser rhoden stimmt ab über einen Baukredit von 4,3 Mio. Franken für ein neues Untersuchungsgefängnis in der *Strafanstalt Gmünden* in *Niederteufen*.

**Eidgenossenschaft:** Zur Abstimmung gelangen die Volksinitiative für *Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft* sowie eine Gesetzesänderung betr. *Ladenöffnungszeiten* in Zentren des öffentlichen Verkehrs. GL

## Faszinierende Begegnung mit Indien

Kulturelle und kulinarische Höhepunkte aus Südindien begeisterten im Pfarreizentrum Stofel.

Ganz im Zeichen von Südindien stand der Sonntag, 23. Oktober, im Pfarreizentrum Stofel. Die bekannte Tänzerin und Tanzlehrerin *Mary John* aus Kerala faszinierte mit traditionellen Tänzen – zuerst mit ihren Schülerinnen (unten links), dann solo (rechts). Dazwischen wurden die Gäste in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarreizentrum mit Köstlichkeiten aus der indischen Küche verwöhnt. Begeistert zeigte sich auch Pfarrer *Bruno Fürer*, der die begnadete Tänzerin mit Blumen ehrte (unten rechts).

Der Erlös des «Indien-Tages» kommt einem Strassenkinder-Projekt in Kochin im südindischen Bundesstaat Kerala zugute. – Veranstalter des eindrucksvollen Anlasses waren die Kath. Kirchgemeinde und die seit drei Jahren in Teufen lebende indische Familie *Shaji und Laly Adathale*. Ihre zehnjährigen Zwillinge *Ashal und Alsha* besuchen hier die Schule; die fünfjährige Tochter *Rosina* geht in den Kindergarten. Bildbericht: Gäbi Lutz



## Bezug des Wohnheims Schönenbüel

Anfangs November zügeln 29 Bewohner/-innen und 40 Betreuer/-innen des Heims *Eben-Ezer* in ihr neues *Wohnheim Schönenbüel*. Eine «Vorhut» mit Heimleiter *Roland Böbler* (rechts im Bild) stellte sich bereits dem Fotografen. Dazu gesellen sich sieben Bewohner des Heims *Morgenlicht* in Trogen und ein Bewohner des neuen Waldheims in Rehetobel. Aus dem Heim *Morgenlicht*, das während der nächsten 1 1/2 Jahre umgebaut wird, ziehen 20 Männer ins frei werdende Heim *Eben-Ezer*. Die offizielle Eröffnung des Wohnheims Schönenbüel findet im Frühling 2006 statt. GL

### Impressum

#### Herausgeberin

Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

#### «Tüfner Poscht»

Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 071 333 34 63  
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)  
Fax 071 333 51 63  
redaktion@tuefner-poscht.ch

### Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
gl@tuefner-poscht.ch

Rosmarie Nüesch (RN)  
rn@tuefner-poscht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)  
ep@tuefner-poscht.ch

Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)  
ms@tuefner-poscht.ch

### Inserate-Aannahme und Abos

Heidy Heller-Engler  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüfner Poscht» online  
www.tuefner-poscht.ch

### Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung

Hans Sonderegger  
Unterrain 19, 9053 Teufen  
gestaltung@tuefner-poscht.ch

### Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen  
Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier

### Redaktions- und Inseteschluss:

Für die Ausgabe  
Dez./Jan. 10/2005  
15. November 2005

### Erscheint monatlich

(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)  
Auflage:  
3200 Exemplare

## Veranstaltungen

November 2005			Wer	Was	Wo
Mi	02.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Mi	02.	14.30 Uhr	Altersheim Bächli/Frauenverein	<b>Spielnachmittag</b> (auch Mi 09./16./23./30.)	Altersheim Bächli
Mi	02.	17.30 Uhr	Samariterverein	<b>Blutspende-Aktion</b>	Foyer Landhaus
Mi	02.	18.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Luther-Film</b>	Zwinglisaal
Mi	02.	19.30 Uhr	FDP Teufen	<b>Mitgliederversammlung</b>	Alterszentrum
Do	03.	08.45 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung zum Gäbris</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	03.	20.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Mitgliederversammlung</b>	Hotel Linde
Fr	04.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibel-Kafi</b>	Zwinglisaal
Fr	04.	19.00 Uhr	chorschach	<b>Chorkonzert mit Nachtessen</b>	Lindensaal (Res.: 079 269 90 87)
Sa	05.	10-12 Uhr	SBC + Wako Sport	<b>Snowboard-Börse</b>	Hechtremise
Sa	05.	19.45 Uhr	Männerchor Tobel	<b>Unterhaltungsabend</b>	Lindensaal
So	06.	14.00 Uhr	Männerchor Tobel	<b>Unterhaltungsnachmittag</b>	Lindensaal
Sa/So	05./06.	Ganzer Tag	Turnverein RG	<b>Niveau-Schweizer-Meisterschaft</b>	Sporthalle Landhaus
Di	08.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	<b>Ökumenischer Zmorge: Vortrag über MS</b>	Zwinglisaal
Di	08.	19.30 Uhr	Gemeinde	<b>Öffentliche Orientierungsversammlung</b>	Lindensaal
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	10.	19.00 Uhr	«Tüüfner Poscht»	<b>Geburtstagsfest</b>	Lindensaal
Fr	11.	19.30 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Diavortrag: Felszeichnungen der Indianer</b>	Gemeindebibliothek
Fr	11.	20.00 Uhr	baradies	<b>Dritte Zauer-Nacht</b> mit der Chlausengruppe	baradies engelgasse
Sa	12.	08.30 Uhr	Claro Weltladen	<b>Fair-Trade-Zmorge</b>	Altes Feuerwehrhaus
Sa	12.	Ganzer Tag	Turnverein Nachwuchs	<b>3. TVT-Nachwuchs-Spiel-Turnier</b>	Sporthalle Landhaus
Sa	12.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	<b>«In Dir steckt mehr...»</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi	<b>Programm</b>	Treff Hecht
Sa	12.	18.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Pfarrabend</b>	Pfarreizentrum Stofel
Di	15.	18.45 Uhr	Altersheime	<b>Filmabend: Heidi, 2. Teil</b>	Alterszentrum
Di	15.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Abendmeditation</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Mi	16.	14-17 Uhr	Ludothek/Evang. Kirche	<b>Spielnachmittag für Jung und Alt</b>	Ludothek/Zwinglisaal
Do	17.	08.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Güttingerwald</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	17.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	18.	19.30 Uhr	SVP Teufen	<b>Jass-Cup</b>	Hotel Linde
So	20.	17.00 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Konzert: A. Rozinek/D. Rozinek-Heinzelmann</b>	Rotes Schulhaus Niederteufen
Mo	21.	20.00 Uhr	Musikschule	<b>Öffentlicher Informationsabend</b>	Aula Schule Landhaus
Di	22.	20.00 Uhr	Ludothek/Landfrauen	<b>Spielabend</b>	Hotel Linde
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	25.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> (Anm. bis Di, 071 333 13 11)	Hotel Linde
Fr	25.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	<b>Höck</b>	Restaurant Beckehüsli
Sa	26.	abends	Jungschar Effata	<b>«Scho wieder...»</b>	Treff Schulhaus Hörli
Sa/So	26./27.	20/14 Uhr	Harmoniemusik	<b>Jahreskonzerte</b>	Lindensaal
Sa/So	26./27.	ab 16/10.30 Uhr	Frauenverein	<b>Advents-Basar</b>	Pfarreizentrum Stofel
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Di	29.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Abendmeditation</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Mi	30.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>KiK</b>	Zwinglisaal

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: [veranstaltung@tuefner-poscht.ch](mailto:veranstaltung@tuefner-poscht.ch)**